MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943
150 (1939)

367 (13.8.1939) Sonntags-Ausgabe A u. B

urn:nbn:de:bsz:mh40-402686

Einzelpreis 10 Pfg.

Neue Mannheimer Zeitung

Erscheinungsweise: Täglich 2mal außer Sonntag. Bezugspreise: Frei Haus monatlich 2.08 Mk. und 62 Pfg. Trägerlohn in unseren Geschäftsstellen abgeholt 2.25 Mk., durch die Post 2.70 Mk. einschl. 59 Pfg. Postbef.-Geb. Hierzu 72 Pfg. Bestellgeld. Abholstellen: Waldhofstr. 12, Kronprinzenstr. 42, Schwetzinger Str. 44, Meerfeldstr. 13, Ne Fischerstr. 1, Fe Hauptstr. 55, W Oppauer Str. 8, Se Luisenstr. 1. Abbestellungen müssen bis spätest. 25. f. d. folgend. Monat erfolgen.

Mannheimer Neues Tageblatt

Verlag, Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle: R 1, 4-6. Fernsprecher: Sammel-Nummer 24951
Postscheck-Konto: Karlsruhe Nummer 17590 — Drahtanschrift: Nemazeit Mannheim

Anzeigenpreise: 22 mm breite Millimeterzeile 12 Pfennig, 79 mm breite Textmillimeterzeile 75 Pfennig. Für Familien- und Kleinanzeigen ermäßigte Grundpreise. Allgemein gültig ist die Anzeigen-Preisliste Nr. 10. Bei Zwangsvergleichen oder Konkursen wird keinerlei Nachlaß gewährt. Keine Gewähr für Anzeigen in bestimmten Ausgaben, an besonderen Plätzen und für fernmündlich erteilte Aufträge. Gerichtsstand Mannheim.

Sonntags-Ausgabe A u. B — Samstag, 12. August / Sonntag, 13. August 1939 — 150. Jahrgang — Nr. 367

„Englands Prestige auf einem Tiefstand"

Empörung in der britischen Presse über die Auslieferung der Terroristen

Ruhige Entschlossenheit trotz aller Drohungen

Die italienische Presse unterstreicht nachdrücklich den Kampf der deutschen Stadt Danzig um ihr Selbstbestimmungsrecht

dnb. Rom, 11. August.

„Giornale d'Italia" beschäftigt sich mit den Manövern der Einkreisungspolitiker gegen Danzig und stellt ihnen die offene und eindeutige Stellungnahme von Gauleiter Forster sowie die klaren soldatischen Worte des Oberbefehlshabers des deutschen Heeres, Generaloberst v. Brauchitsch, gegenüber.

Gauleiter Forster habe mit ruhiger Entschlossenheit den Willen von 400 000 Danzigern bestätigt, ins Reich zurückzukehren. Dieser Wille sei nicht etwa eine zufällige Zeiterscheinung, sondern bestehe seit dem Versailler Vertrag, und es sei deshalb ganz natürlich, daß es nach dem politischen Zusammenschluß der übrigen Deutschen mit unaufhaltbarer Gewalt zum Ausdruck gebracht werde. Danzig sei keine polnische Stadt, und die Forderung Danzigs beruhe auf dem von den Demokratien stets verschrienen Recht der Selbstbestimmung der Völker. Nur zu deutlich erkenne man, daß von seiten der Einkreisungspolitiker heute gegenüber Danzig wie an den verschiedensten Stellen Europas alles ins Werk gesetzt werde, um die gegen Deutschland und Italien gerichtete Politik auf die Spitze zu treiben.

Die Rede des Gauleiters Forster lasse jedoch keinen Zweifel über Danzigs Abwehrbereitschaft und die ganz Großdeutschlands. Die Rede stelle auch fest, daß Danzig trotz der internationalen Intrigen zum Reich zurückkehren werde. Europa müsse sich von dieser neuen unabwendbaren Tatsache Rechenschaft geben, gegen die nichts unternommen werden könne.

Wenn die Kriegshetzer antworten sollten, daß man den Krieg führen müsse, so sei zu bedenken, daß der Krieg etwas Ernstes sei. Die Franzosen, Engländer und auch die Polen sollten sich das noch reiflich überlegen.

Abschließend unterstreicht das halbamtliche Blatt die Bedeutung der Rede von Generaloberst von Brauchitsch und betont, daß man weder in Deutschland noch in Italien daran denke, irgendeine Initiative zum Krieg zu ergreifen. Man sei aber bereit, jedem aufgezwungenen Krieg mit der ganzen Macht der Waffen und der geistigen Geschlossenheit zu begegnen.

Man drohe nicht, aber man warne im Bewußtsein seines guten Rechts und der eigenen Stärke.

„Mögen alle wissen, daß Deutschland und Italien fest entschlossen sind, alle noch offenen Probleme Europas im Geiste des Friedens und der Zusammenarbeit zu lösen, aber genau so fest entschlossen sind, sich nicht den Drohungen der Einkreisungspolitiker zu beugen und sich noch weniger von ihrem, von der Gerechtigkeit vorgezeichneten Weg abbringen zu lassen.

Gauleiter Forster spricht

(Associated Press, [illegible])

Italienische Stimmen zur Begegnung von Salzburg

EP. Mailand, 12. August.

Den Besprechungen zwischen Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop und dem italienischen Außenminister Graf Ciano in Salzburg wird in der italienischen Presse größte Aufmerksamkeit geschenkt. Die Blätter heben die herzliche Aufnahme des italienischen Ministers und die lange Dauer der Besprechungen hervor.

Der Korrespondent der „Gazetta del Popolo" betont, beide Minister hätten nach ihrer Besprechung größte Zurückhaltung an den Tag gelegt, doch sei die gemeinsame Prüfung der Lage zweifellos sehr vertrauensvoll und gründlich gewesen. Sicher habe man von der Danziger Frage gesprochen, die unbedingt eine Lösung erfordere. Man habe jedoch auch die fortschreitende Befestigung des Regimes Francos in Spanien und die Verhältnisse im Fernost sowie andere Fragen erörtert. Die Danziger Frage müsse im Zusammenhang mit anderen Fragen und Ereignissen sowie der gesamten Einkreisungspolitik der Westmächte behandelt werden.

Der halbamtliche „Popolo d'Italia" bemerkt, die Zusammenkunft von Salzburg erfolgte in einem ernsten Augenblick und nehme daher die Aufmerksamkeit ganz Europas in Anspruch. Verwickelte Probleme stünden zur Behandlung.

Die polnische Hetze in der Danziger Frage habe einen beunruhigenden Umfang angenommen. Europa suche einen Weg, um eine kriegerische Lösung zu vermeiden; für die Zuspitzung der Lage seien jedoch die Westmächte verantwortlich, die das Spiel der Finanzierung und der Kriegsmateriallieferungen sowie der Agitation leiteten. Im Gegensatz zu diesem hinterlistigen Spiel der reaktionären Westmächte strebten die Achsenmächte weiterhin eine Klärung an. Die italienische Politik bleibe entschlossen und wachsam. Italien sei für den Frieden, aber im vollen Bewußtsein seiner Kraft auch bereit, jedes Ereignis zu bewältigen.

Der „Corriere della Sera" bemerkt, die Entwicklung der Lage und der Ereignisse sei von beiden Ministern im Geiste der Zusammenarbeit und der Solidarität geprüft worden, die die Beziehungen zwischen den beiden Großmächten kennzeichneten.

Kronprinz Umberto trifft mit Dr. Goebbels und Alfieri zusammen

EP. Mailand, 12. August.

Der italienische Kronprinz Umberto ist auf einer militärischen Besichtigungsfahrt in Venedig angekommen. Er traf zufällig am Lido mit Reichsminister Dr. Goebbels und Minister Alfieri zusammen und unterhielt sich mit ihnen einige Zeit.

Reichspressechef Dr. Dietrich ist in der Nacht zum Sonnabend nach München abgereist. Minister Alfieri verläßt am Sonnabend auf einem Torpedoboot Venedig.

„Wieder nachgegeben"

Entrüstungssturm der Londoner Presse über das „Zeichen der britischen Schwäche"

dnb. London, 12. August.

Der Beschluß der britischen Regierung, die vier chinesischen Terroristen in Tientsin auszuliefern, und die damit erneut bekundete Schwäche Englands hat in den Morgenblättern einen Sturm der Entrüstung und der Wut hervorgerufen. Selbst der diplomatische Korrespondent der „Times" muß zugeben, daß der Beschluß in London mit „wenig Befriedigung" aufgenommen worden sei. Das überraschendste an der amtlichen Erklärung sei vielleicht, daß die Regierung den Fall der vier Chinesen völlig von den übrigen in Tokio zur Verhandlung stehenden Fragen getrennt habe.

Die vier Chinesen würden tatsächlich bedingungslos ausgeliefert und von einem Nachlassen der Tientsin-Blockade sei in der amtlichen Erklärung keine Rede. Aber noch vor knapp drei Wochen habe das Foreign Office erklärt, daß der Fall der vier Chinesen eine der Hauptursachen der Blockade sei.

Besonders entrüstet ist der diplomatische Korrespondent des „Daily Herald", der erklärte, die Japaner würden jetzt aus dem Beschluß der britischen Regierung den Schluß ziehen, daß sie weitere Konzessionen erzwingen könnten, wenn sie einen Druck ausübten. Erst habe die britische Regierung durch die Nichtauslieferung der vier Chinesen die Tientsin-Krise und die Blockade provoziert, jetzt gebe sie nach, ohne einen Vorteil zu haben. Das britische Prestige in China und Japan sei auf einen neuen Tiefstand herabgesunken.

„News Chronicle" schreibt im Leitartikel unter der Ueberschrift „Wieder nachgegeben", England sei in Tientsin in der Zange, und wieder einmal habe die britische Regierung dem japanischen Druck nachgegeben.

Der Beschluß wurde in Berlin, Rom und Tokio als ein weiteres Zeichen der britischen Schwäche angesehen. Es sei ein „beklagenswerter" Beschluß, der dem Namen und dem Prestige Englands überall Abbruch tue, ohne seine Lage in China zu erleichtern.

Der politische Korrespondent des „Daily Expreß" hält es für möglich, daß die Sozialisten die Einberufung des Parlaments verlangen würden, um gegen das Nachgeben der Regierung gegenüber Japan zu protestieren.

Die Zeitungen enthalten ferner Schilderungen der umfangreichen Sicherheitsmaßnahmen in Schanghai angesichts der Erwartung anti-britischer Kundgebungen aus Anlaß des zweiten Jahrestages der dortigen Feindseligkeiten. Der „Times"-Korrespondent in Schanghai berichtet von einem regelrechten Belagerungszustand mit Patrouillen, Ausgehverbot, Tanks, Barrikaden und Maschinengewehrnestern. „Daily Telegraph" meldet die Einsetzung der gesamten regulären und freiwilligen Streitkräfte in der internationalen Niederlassung, wo insgesamt 10 000 ausländische Truppen am Samstag in Alarmbereitschaft stünden.

Nord-Sachalin

Wichtige Teilfrage des sowjetrussisch-japanischen Streitfalls bereinigt

dnb. Moskau, 12. August.

Am Freitag wurde in Moskau in einer wichtigen Teilfrage des sowjetrussisch-japanischen Streites über Nord-Sachalin eine Einigung herbeigeführt. Der Gewerkschaftsverband der sowjetrussischen Petroleumarbeiter vereinbarte mit den Vertretern der japanischen Konzessionsgesellschaft einen neuen zehnmonatigen Kollektivvertrag, so daß die bisher lahmgelegte diesjährige Ausbeute der Kohlen- und Petroleumlager nunmehr von den Konzessionsgesellschaften in Angriff genommen werden kann. Dabei wurde die ursprüngliche Forderung nach einer Lohnerhöhung um 40 v. H., die die Rentabilität der Konzession nach japanischer Auffassung in Frage stellte, auf 15 v. H. herabgesetzt. Da die Arbeitssaison auf der Insel infolge der dortigen klimatischen Verhältnisse nur von Juni bis September dauert, bleiben den japanischen Konzessionsgesellschaften nur noch wenige Wochen zur Ausbeutung der Petroleum- und Kohlenlager übrig.

Gleichzeitig bewilligten die Sowjetbehörden nunmehr die Einreiseerlaubnis für 300 japanische Arbeiter und 30 verwaltungstechnische Angestellte, also die Hälfte der japanischen Arbeitskräfte, denen bisher das Einreisevisum verweigert worden war.

Otto von Habsburg wird in den nächsten Tagen nach London kommen. Das Foreign Office hat, wie „Daily Herald" meldet, gegen seinen Besuch nichts einzuwenden. Otto von Habsburg käme mit der Absicht, maßgebenden Kreisen seine Restaurationspläne vorzulegen und um deren Unterstützung **nachzusuchen.**

Im Stich gelassen

* Mannheim, 12. August.

Seitdem sich Polen in die von politischer und wirtschaftlicher Herrschsucht geleitete britische Schaukelpolitik hat einordnen lassen, sind schon viele Wochen vergangen, — aber sie haben Polens Lage nicht gebessert. Das konnte nicht anders sein, nachdem Polen eben durch diese Einbeziehung in die gegen Deutschland errichtete Einkreisungsfront die Grundlagen für ein weiteres Bestehen des deutsch-polnischen Freundschaftsabkommens zerstört hat. Immerhin aber hätte man hoffen können, daß die Zeit es vielleicht fertig bringen werde, den Polen die Augen zu öffnen, aber den Polen sind bis heute nicht nur die Augen nicht aufgegangen, vielmehr haben sie statt dessen völlig die Nerven verloren.

Mag sein, daß sie sich selber hierüber hinwegtäuschen wollten, als sie, anstatt sich über ihre eigene Lage und über die nicht aufzuhaltende Gewalt der Tatsachen klar zu werden, in fortgesetzten Versammlungen und Demonstrationen und Zeitungsartikeln ein schlechterdings sinnloses Geschrei von den „polnischen Lebensrechten" anstimmten. Nichts gegen die Lebensrechte irgend eines Volkes und also auch nichts gegen die der Polen. Aber diese jetzt proklamierten polnischen „Lebensrechte" sind bekanntlich Ostpreußen, ganz Schlesien, die Mark Brandenburg (seltsamerweise bis jetzt noch ohne Berlin) und was sonst nicht alles. Ob die Polen bei diesen schon auf Irrsinn hindeutenden Forderungen vielleicht von der Ueberlegung ausgegangen sind, daß man mindestens ein Vielfaches von dem fordern müsse, was man dann in Wirklichkeit zu erlangen hoffen könne, steht dahin; wenn sie es freilich taten, so können sie für diese Maxime keinen besseren Werbechef sich aussuchen, als den aus der ersten Nachkriegszeit uns noch unrühmlichst bekannten Herrn Korfanty, den sie anscheinend eigens zu diesem ehrbaren Auftrag wieder in Freiheit gesetzt haben. Der alte Deutschenhasser hat denn auch alsbald sich zu Gegenleistungen verpflichtet gefühlt und wie ein Marktschreier bester Schulung vor dem polnischen Westmarkenverein eine seiner aufhetzenden Reden gehalten, wie man sie früher allenfalls im alten polnischen Reichstag der Vorkriegszeit einmal hören konnte. Er war durchaus nicht kleinlich in der Gegenleistung für seine Freiheit, indem er erklärte, daß Polen diesmal nur Frieden schließen dürfe, wenn es eine Reihe Ostseehäfen erhalte, zu denen er dann auch gleich ausdrücklich Stettin und Stralsund zu zählen beliebte.

Aber man täte den Polen vielleicht doch ein wenig Unrecht, wollte man annehmen, daß diese schon wirklich an totale Demenz erinnernde verstiegene Phantasie lediglich aus dem polnischen Charakter erklärt werden könnte und müßte. Aehnliche Phantastereien hat der polnische Staat früher schon bitter büßen müssen, sie haben ihn von innen heraus zum Einsturz gebracht. Aber eben darum mußte und durfte man annehmen, daß die Polen daraus gelernt und damit ein wenig Wirklichkeitssinn sich erworben hätten. In der Tat wären solche Phantasien heute, erst zwanzig Jahre nach der Wiederaufrichtung des polnischen Staatswesens, kaum denkbar ohne die englische Rückendeckung. Das englische Garantieversprechen hat aber vollbracht, was sonst undenkbar erschienen wäre: anstatt zu sehen, was nachgerade ein Blinder mit dem Stock fühlen kann, nämlich daß das unnatürliche Unrecht von Versailles zerfällt und dieser Zerfall von niemand aufzuhalten oder gar rückgängig gemacht werden kann, und anstatt darum der natürlichen politischen Entwicklung an seinen Westgrenzen Rechnung zu tragen, schreit Polen wie ein einsichtsloses Kind nun fortgesetzt nur „nach mehr".

Und das, obgleich auch für einen Polen einzusehen sein müßte, daß Danzig für England nur ein Vorwand sein kann, um seinen Bundesgenossen in eine Stimmung äußerster Feindseligkeit gegen Deutschland hineinzuhetzen. Anders sollen sich selbst die Polen die aufreizende englische Beweisführung nicht erklären können, daß Danzig, obwohl es eben auch nach englischem Eingeständnis eine vollkommen deutsche Stadt ist, dennoch nicht in deutsche Hände zurückfallen dürfe, weil sonst Polen militärisch und wirtschaftlich erledigt sei. **Aber Polen hat sich anscheinend** nicht nur jeder

Urteilskraft und Kritikfähigkeit zur Einschätzung des englischen Verhaltens entäußert, es hat auch keinerlei Konsequenzen gezogen aus einer Tatsache, die wie ein Blitzlicht seine Situation erhellte und ihm auch im schlimmsten Chauvinistenrausch die Augen hätte öffnen können: ist es doch von den Westmächten bei der ersten Belastungsprobe, als welche man die Forderung nach finanziellem Beistand bei der Aufrüstung der polnischen Armee doch ansehen darf, im Stich gelassen worden! Haben die Polen also schon nicht mehr so viel Einsicht, sich zu fragen, mit was die Garantiemacht England denn eigentlich im Ernstfall, und dann doch unter sehr viel kostspieligeren und schwierigeren Bedingungen seinem verbündeten Klienten beistehen werde, wenn es nicht einmal jetzt im Frieden bereit ist, die Armee dieses Verbündeten mit seiner riesigen Finanzkraft zu stützen? Tatsächlich hat man es erlebt, daß die Polen gewissermaßen sich selber gut zugeredet haben, sie hätten Englands Finanzhilfe ja gar nicht nötig (am Ende überhaupt garnicht erbeten?).

England tut, als ob es in der Danziger Frage eine bis aufs äußerste zu verteidigende Position seiner Politik sehe, eine Position, mit der diese Politik geradezu steht und fällt, jener Politik der „balance of power" nämlich, an der England seit drei Jahrhunderten profitiert, und die kein Geringerer als Marschall Foch einmal kurzweg als Schaukelpolitik bezeichnet hat. Ursprünglich hat England sich dem Erneuerungsstreben, das Stück für Stück das Unrecht von Versailles aus der Welt zu schaffen sich anschickte, nicht widersetzen wollen, weil es eben selber die in Versailles geschaffene neue „Ordnung" Europas nicht überall als logisch und gerecht ansah. Jetzt aber, wo diese Beseitigung des alten Unrechts die Gleichgewichtstheorie Englands erschüttert, jetzt will sich England auf einmal hoch in seinen Grundfesten beunruhigt fühlen, und weil der Widerstand gegen das erstarkte Deutschland vergeblich scheint, glaubt es den Kampf mit Hilfe eines neuen Einkreisungssystems erfolgreich aufnehmen zu können. Es mag sich aber noch so sehr für diesen Rest von Versailles einsetzen, der Danziger Gauleiter hat ihm die Antwort ein für allemal erteilt: Danzig wird heimkehren. —sh.

Suritz erneut bei Bonnet

EP. Paris, 12. August.

Außenminister Bonnet hatte am Freitagnachmittag wieder eine Besprechung mit dem sowjetrussischen Botschafter Suritz, den er schon unmittelbar nach seiner am Dienstag erfolgten Rückkehr aus dem Erholungsaufenthalt empfangen hatte. Es heißt, Bonnet habe dem Botschafter die Antworten auf verschiedene Fragen erteilt, die Suritz bei der letzten Zusammenkunft in bezug auf die schwebenden Paktverhandlungen gestellt habe. Es dürfte sich, wie man erklärt, bei diesen Fragen höchstwahrscheinlich um neue Bedingungen Moskaus gehandelt haben.

Die Rückkehr des Ministerpräsidenten Daladier von seinem kurzen Aufenthalt an der Mittelmeerküste wird mit Bestimmtheit für Sonnabendvormittag erwartet. Das Gerücht, Daladier habe eine Zusammenkunft mit dem gegenwärtig an der Riviera weilenden englischen Kriegsminister Hore-Belisha gehabt, konnte bisher nicht bestätigt werden. In Pariser politischen Kreisen meint man, eine solche Begegnung könnte, falls sie noch nicht stattgefunden habe, in der kommenden Woche in Paris nachgeholt werden.

Schwerer Unfall auf der Simplonbahn

dnb Brig, 12. August

Am Freitagabend ereignete sich auf der Simplonbahn zwischen Brig und Domodossola eine schwere Zugentgleisung, bei der — wie bis jetzt feststeht — vier Eisenbahner, ein italienischer Zollbeamter und ein Passagier ums Leben kamen. Das Unglück ist auf das Versagen der Bremsen auf der abwärtsführenden Strecke zwischen Varzo und Domodossola zurückzuführen. Von Brig aus auf der Schweizer Seite ging in den Abendstunden ein Dampfzug ab, um die erste Hilfe zu bringen. Die elektrische Fahrleitung ist unterbrochen.

Ein Sinnbild der deutschen Kraft!

Dr. Ley vor der in- und ausländischen Presse über die Bedeutung des Reichsparteitags

dnb Nürnberg, 11. August.

Reichsorganisationsleiter Dr. Ley, der zur Vorbereitung des Reichsparteitages in Nürnberg weilte, sprach, wie die NSK meldet, auf dem Platnerberg vor der in- und ausländischen Presse über Sinn und Aufgabe der Reichsparteitage.

Die Reichsparteitage, so begann Dr. Ley, sind für unser Volk die Demonstration der Kraft und der Einheit unserer Nation. Jeder deutsche Volksgenosse weiß, welch schweren Weg unser Volk gehen mußte, um ein Volk zu werden. Das Ausland tat alles, die deutsche Volkwerdung zu verhindern, um Deutschland als Machtfaktor auszuschalten. Die Sehnsucht nach dem heiligen Großdeutschen Reich war seit Jahrtausenden die Sehnsucht unseres ganzen Volkes. Wir Deutschen haben seit Jahrhunderten die besten Arbeiter, die besten Soldaten, Erfinder und Musiker. Die großen Fähigkeiten, die im deutschen Volke schlummern, ließen es aber auch immer wieder auseinanderstreben und nur den ganz Großen in der deutschen Geschichte gelang es, unser Volk vorübergehend zu einer Einheit zusammenzuschließen. Dem Führer war es vorbehalten, diese ewige Sehnsucht der Deutschen zu verwirklichen und ein Großdeutsches Reich zu schaffen.

Die Volkwerdung war die Voraussetzung für alle großen Maßnahmen der vergangenen Jahre. Ihr Kultcharakter zu geben, ist der höchste Sinn der Parteitage. Sie sollen gewissermaßen eine Siegesfeier der deutschen Menschen über sich selbst sein und der Welt dartun, daß wir in jedem Jahre hier das Geburtsfest unseres Volkes feiern.

Nicht befohlen kommen alle die Hunderttausende nach Nürnberg, der Stadt der Reichsparteitage, nein, sie alle wollen teilnehmen an dieser Siegesfeier, sie wollen ihrem Glück Ausdruck geben. Die gewaltigen Bauten, die der Führer selbst projektiert und geplant hat, werden dem Reichsparteitag den würdigen Rahmen geben.

Dr. Ley wies darauf hin, daß der Reichsparteitag auch ein Wettkampf aller Gliederungen und Verbände der Partei darstelle. Auf diesem höchsten Fest der deutschen Volksgemeinschaft will die Partei und mit ihr das ganze deutsche Volk der Welt beweisen, welche Fortschritte es Jahr für Jahr in der Stärkung seiner Volksgemeinschaft gemacht hat.

Es will zeigen, wie es hineinwächst in seine Mission, wie es immer ordentlicher und disziplinierter wird.

Es gibt in dem Kampf um die deutsche Volkwerdung keinen Stillstand. Wir haben, so betonte Dr. Ley, keine Zeit, uns den Lorbeerkranz umzulegen; denn den Grad der Vollkommenheit haben wir noch lange nicht erreicht, den der Führer von uns verlangt. „Wie weit wir jetzt gekommen sind, zeigt uns der Reichsparteitag mit seinen Veranstaltungen, Appellen und Vorbereitungen.

Die Parteitage bedeuten eine feierliche Willensbekundung. Auf ihnen legt der Führer in jedem Jahre feierlich dar, was das deutsche Volk leistet und welche Ziele es in der Zukunft hat.

Schon heute sind die Kongresse an Schönheit und Würde das Feierlichste, was es in der ganzen Welt gibt. Dabei ist alles erst im Werden, alles erst ein Notbehelf. Das Endgültige wird sich erst in Jahren entwickelt haben.

Die großen vom Führer geplanten Bauten auf dem Reichsparteitagsgelände geben künftig den würdigen Rahmen, der dem Parteitag als höchstem Fest der deutschen Volksgemeinschaft zukommt. Die Aufgabe des Parteitages ist es, nicht nur dem Führerkorps, sondern auch dem gesamten deutschen Volk die Ausrichtung zu geben. Der Reichsparteitag ist in seiner Gesamtheit gesehen ein Groß-Appell der Nation, der dem deutschen Volk während der Arbeit des ganzen Jahres immer neue Anregungen gibt und sich auf jede Kleinigkeit der Arbeit im Alltag der Partei ausdehnt.

Aber nicht nur das deutsche Volk horcht auf, wenn der Führer in Nürnberg seine Ausrichtung gibt, sondern die ganze Welt blickt fasziniert auf diese einzigartigen Aeußerungen des politischen Willens und der Geschlossenheit unseres Volkes. Mit einem Wort: Der Parteitag ist heute schon zu einem Forum für die ganze Welt geworden.

Dann ging der Reichsorganisationsleiter auf die Vorbereitungen für den Reichsparteitag des Friedens ein. In der Organisationsarbeit des Reichsparteitages gibt es keinen Stillstand, sondern es wird in jedem Jahre versucht, den Parteitag noch besser und vollkommener zu gestalten. So ist auch in diesem Jahre alles getan worden, um den nach Nürnberg kommenden vielen hunderttausenden Volksgenossen ein ungetrübtes Erlebnis dieses höchsten Festes der Nation zu vermitteln.

Reichsorganisationsleiter Dr. Ley wandte sich abschließend noch einmal dem politischen Gehalt der Nürnberger Tage, die uns in wenigen Wochen wieder bevorstehen, zu, und beendete seine Ausführungen mit den Worten:

„Ich bin überzeugt, daß die Welt zur Ruhe kommen wird und in der Lage ist, einen dauerhaften Frieden aufzubauen, wenn sie die Worte beherzigt, die ihr der Führer auf dem Parteitag des Friedens in Nürnberg zurufen wird."

Besser ist besser!
ATIKAM 5Pf

Schon 48000 Schießauszeichnungen!

Der gegenwärtige Stand der vormilitärischen Erziehung der Hitler-Jugend

dnb. Berlin, 12. August.

Vor Vertretern der Presse machte am Freitag Obergebietsführer Stellrecht Ausführungen über die vormilitärische Erziehung der Hitler-Jugend, die bekanntlich laut Erlaß des Stellvertreters des Führers absolut in eigener Verantwortung der HJ geschieht. Die Arbeit auf diesem Gebiet sei in vollem Gange und habe sogar auf manchen Fachgebieten bereits einen Abschluß gefunden.

Im Schießdienst der HJ, so erklärte Stellrecht, sind im letzten Jahre insgesamt 60 Millionen Kleinkaliberpatronen verschossen worden. In diesem Jahre sind wir soweit, daß monatlich sieben Millionen Patronen verschossen werden. Rund eine Million von den 1,5 Millionen der älteren Jahrgänge sind im Schießdienst erfaßt. Jeder Junge gibt im Monat sieben Schuß ab, erreicht werden sollen zehn Schuß. Diese Ausbildung hat in den drei Jahren ihres Bestehens schon tatsächlich einen gewissen Abschluß erreicht. Im nächsten Frühjahr soll mit der Ausbildung eines ganzen Jahrganges begonnen werden; es sollen dann sämtliche 650 000 Jungen eines Jahrganges im Schießdienst erfaßt werden, gleichgültig, ob sie schon jetzt in der HJ sind oder nicht.

Bis jetzt sind 48 000 Schießauszeichnungen verliehen worden. Monatlich werden etwa 4000 solcher Auszeichnungen verliehen; die Zahl steigert sich von Monat zu Monat um einige hundert und wird in nicht allzulanger Zeit im Monat 10 000 erreichen. Zur Erlangung der Auszeichnungen sind jeweils 85 Schuß erforderlich. Weiter ist eine Auszeichnung für besonders schwierige Scharfschützen-Leistungen geschaffen worden, von der innerhalb Jahresfrist 4000 verliehen werden konnten.

Die Leistung der Reichssieger-Mannschaft beim Reichswettkampf der gesamten HJ im Jahre 1937 betrug 10,87 Ringe von 12 möglichen, im Jahre 1938 bereits 10,94, 1939 aber 11,17, was eine außerordentliche Leistungssteigerung bedeutet. — Die 1000 besten Schützen bei diesem Reichswettkampf hatten im Jahre 1937 einen Ringdurchschnitt von 9,2, 1938: 9,64 und 1939: 9,74. In diesem Jahre ist zum erstenmal das Jungvolk in einem Schießwettkampf mit dem Luftgewehr eingespannt worden. Die Ergebnisse haben die Erwartungen übertroffen! Das beste Fähnlein hat von 1200 möglichen Ringen 1142 geschossen; die Mannschaft auf dem 100. Platz hatte immer noch 991 Ringe. — Unsere 13- und 14jährigen Jungen mit ihrem scharfen Auge und ihrer ruhigen Hand haben also ganz phantastische Schießergebnisse erzielt.

Ueber den Geländedienst, die die HJ zur Zeit zusammen mit der Wehrmacht vorwärtstreibt, sagte Stellrecht:

In den verschiedenen Schulen werden augenblicklich im Jahre 30 000 Führer im Geländedienst ausgebildet. Es wird dort der Grundschein und der Lehrschein verliehen. Ungefähr die gleiche Anzahl HJ-Führer wird durch die Wehrmacht-Lehrgänge ausgebildet, so daß also insgesamt 60 000 HJ-Führer ihre Ausbildung im Geländedienst erhalten. Diese 60 000 Ausgebildeten brauchen den Grund- und Lehrschein als Voraussetzung für die Beförderung zum HJ-Führer. In diesem Jahre sind in den Lagern 218 000 Hitler-Jungen und 242 000 Pimpfe im Geländedienst ausgebildet worden.

Ueber die Sondereinheiten teilte Stellrecht kurz folgendes mit: In der Motor-HJ ist am 1. April d. J. bereits die Zahl von 100 000 Jungen überschritten worden. Die Ausbildung in der Flieger-HJ ist zur Zeit in den Lagern noch im Gange. Im Jahre 1938 sind 125 000 Starts mit Gleit- und Segelflugzeugen vorgenommen worden; diese Zahl wird im laufenden Jahr weit überschritten werden. — In der Marine-HJ sind 60 000 Jungens erfaßt, von denen zur Zeit 1000 Jungen auf den Reichssee-Sportschulen ihre Führerausbildung durchmachen. Im Herbst dieses Jahres entsteht die dritte Reichssee-Sportschule als schwimmende Schule, und zwar auf einem Schoner bei Rügen. Dort besteht dann endlich die Möglichkeit, eine hochseemäßige Schulung vorzunehmen.

Reichsminister Kerrl über das Aufgabengebiet der Kirchen

dnb Berlin, 11. August.

Der Reichsminister für die kirchlichen Angelegenheiten, Kerrl, sprach am Donnerstagvormittag in zweistündigen Ausführungen zu den vom Präsidenten des evangelischen Oberkirchenrats zu einer Tagung nach Berlin einberufenen Verwaltungsämtern der deutschen evangelischen Kirche der altpreußischen Union über ihr heutiges Aufgabengebiet. Die altpreußische Union ist bekanntlich die größte Landeskirche der deutschen evangelischen Kirche. In temperamentvoller und tiefschürfender Rede behandelte der Minister eingehend das Verhältnis von Weltanschauung und Religion, Vernunft und Glauben, Volk, Staat und Kirche in Geschichte und Gegenwart.

Der Kampf gegen Daladier

Drahtber. unsr. Pariser Vertreters

— Paris, 12. August.

Die Marxisten und roten Gewerkschaften von Marseille hielten gestern abend eine Protestversammlung gegen die Notverordnungen der Regierung Daladier ab. Insbesondere protestierten sie dagegen, daß die Stadtverwaltung von Marseille unter staatliche Kuratel gestellt, daß die überflüssigen städtischen Beamten und Angestellten auf die Straße gesetzt und die völlig nutzlose Feuerwehr aufgelöst und durch ein Marine-Pionier-Bataillon ersetzt worden sei. Nach Schluß der Kundgebung kam es zu schweren Zusammenstößen mit der Polizei, wobei die Demonstranten hier auch mit dem Revolver um sich schossen. 30 Polizisten wurden dabei verletzt und etwa 50 Verhaftungen vorgenommen.

Marianne wartet

Von Anna Gichtler

Marianne beugt sich weit aus dem geöffneten Küchenfenster hinaus, sie will etwas hinunterrufen; aber wie sie so niederschaut vom dritten Stock auf die grüne Rasenfläche, inmitten welcher sich eine bunte Gesellschaft spielender Kinder um einen Sandkasten tummelt, da formt sich ihr noch junger, frischer Mund anstatt zu hallenden Worten zu einem stillen Lächeln. So verbleibt sie eine ganze Weile. Die ersten warmen Frühlingssonnenstrahlen umspielen ihr weiches, blondes Haar, durchschimmern es mit ihrem hereinfallenden Licht, und man könnte meinen, Mariannes Kopf sei von einer zauberhaften flutenden Goldglorie umgeben. Nun winkt sie lebhaft mit der Hand und ihre hellklingende kräftige Stimme ruft: „Huhu — Brigitte — Dieter!" Unten beim Sandkasten wendet sich ein blondbezopftes kleines Figürchen in rotem Jäckchen mit ebenfalls einer Mütze herum, klingelt nach oben, macht selig Winkewinke und kräht mit schrill sich überschlagendem Stimmchen freudig: „Huhuuu — Maaami!" Und da krümelt sich auch Dieter aus dem Sande, er hält ebenfalls nach oben, schleudert sein winziges Schippchen einmal in der Luft herum und ist im nächsten Augenblick auch schon wieder im Sandkasten und zwischen den anderen Kindern verschwunden. Marianne winkt noch einmal, dann schließt sie das Fenster wieder und mit einem fröhlichen Trällern macht sie sich wieder am Küchenherd zu schaffen. Heute ist Sonnabend und Sonnabends kommt Michael immer später zu Tisch als an den sonstigen Wochentagen, dafür braucht er aber auch nicht noch einmal fort. Und überhaupt Sonnabend! Sonnabends fängt für Marianne schon nachmittags um drei Uhr der eigentliche Sonntag an! Und heute, jetzt pfeift sie die etwas verunglückte Melodie eines Schlagerliedes in den quellenden Dampf der kochenden Kartoffeln, heute beginnt überhaupt ein ganz, ganz besonderer Sonntag! Man muß ihn ganz langgedehnt aussprechen, denn dieser Sonntag soll für sie diesmal bis Mittwoch andauern, bis Mittwoch! Michael hat doch noch die restlichen Urlaubstage. Vier ganze Tage und einen halben hintereinander Sonntag!

Ihr Blick streift die Uhr an der Wand: schon nach drei, Michael ist unpünktlich heute, hm —, der Gemahl läßt auf sich warten; ganz gut so, denkt sie, die Kartoffeln sind ohnehin noch nicht so weit. Sie pfeift wieder ein kleines Stückchen an ihrer jetzt ganz und gar undefinierbaren Melodie herum, doch dann mag sie nicht mehr, mit einem kurzen hohen Ton bricht sie ab. Die Topflappen fliegen in kurzem Bogen auf die Tischplatte. Sie plumpst sich auf den Küchenstuhl hin. Ein Seufzer löst sich burgbrunnentief, als hätte sie es wer weiß wie schwer. Nun ja, wenn man alles in Ordnung haben will —, so ein Haushalt macht schon viel Arbeit, erst recht am Wochenende, man ist manchmal wie gerädert, ach ja —! Wo nur Michael bleibt? Ihre Hände ruhen im Schoß, das Gesicht erscheint jetzt abgespannt. Ihr Blick gleitet zu Boden, wo das hereinfallende Sonnenlicht grell leuchtende Ornamente bildet. Die Augen wandern langsam und verträumt an einem breiten schimmernden Lichtband entlang zum Fenster. So sitzt sie eine Weile und starrt in das flutende Frühlingsleuchten. Von draußen dringt das ferne Stimmendurcheinander der Kinder an ihr Ohr, sie hört deutlich die Stimmen ihrer eigenen heraus, das helle hellere Stimmchen Brigittes und das etwas tiefer klingende von Dieter. Marianne sieht sie im Geiste spielen, und da wandeln sich ihre ernsten und eben noch so abgeloannten Züge wieder zu einem heiterglücklichen Lächeln. Ihr schönes Gesicht strahlt und die Augen bekommen einen schimmernden Glanz. Marianne fühlt sich auf einmal so leicht: seltsam, nun ist sie garnicht mehr müde.

Alles um sie her scheint von ihr abzufallen, fast spürt sie ihren Körper nicht mehr, nur die zarten, hellen Kinderstimmchen vernimmt sie noch: die goldene Frühlingssonne aber scheint jetzt gleichsam in ihr Inneres eingezogen zu sein. Ein eigenartiges Schwingen erfaßt sie wie ein Schwindel, dabei überkommt sie ein ungeahntes, unsagbares Gefühl der Wonne. Marianne muß die Augen schließen. Ihre schöngeschwungenen Lippen bewegen sich leise, sie merkt es nicht, ihr Herz scheint zu sprechen: Oh, wie schön ist doch alles, wie wunderschön, das ganze Leben — die Kinder — Michael, unsere Kinder! Und du kommst, Michael, und bleibst bei uns in diesen Tagen, wir brauchen dich nicht herzugeben von früh bis spät abends, ganz allein nur für uns wirst du da sein, nur für uns! Bis Mittwoch — Micha! Du wirst mit uns spazieren gehen, und ich werde mich schön machen für dich, mein silbergraues Kostüm, das du so liebst, mit dem bunten Schal, weißt du? Und die Kinder bekommen ihre neuen Mäntel an und die neuen Lackschuhe —, und von früh bis zum Abend soll die Sonne scheinen!

Da klopft draußen die Klarissa.

Marianne fährt zusammen. Einen sekundenkurzen Augenblick verharrt sie verstört, dann strafft sich ihr Körper, die Augen blitzen hell. Dann hat sie die Küchenschürze, ein rascher Blick in die Glasscheibe des Küchenschranks, wobei ihre Hand mehr verwirrend als ordnend ins Wuschelhaar greift, dann stürzt sie hinaus auf den Flur: „Michael —! Endlich! Oh, Michael —!"

Michaels Arme umfangen sie zärtlich. Marianne ist die glücklichste Frau auf der ganzen Welt.

Die Filmkunstschau in Venedig

Ein italienischer Lustspielfilm

Schöne Kulturfilme aus Deutschland und Belgien

Venedig, 11. August.

Mit der Aufführung des Lustspiels „Grandi Magazzini" trat Italien auf der Internationalen Filmkunstschau in Venedig erfolgreich auf den Plan. Die Aufführung erhielt durch die vom Publikum wiederum mit brausendem Beifall begrüßte Anwesenheit der Minister Dr. Goebbels und Alfieri ein besonders festliches Gepräge.

Mario Camerini, der bekannte italienische Regisseur, hat mit diesem Werk ein Lustspiel geschaffen, das mit seiner flüssig und heiter abrollenden Handlung zu den besten Stücken der Gruppe des Unterhaltungsfilmes gehört. Die liebenswürdige und hübsche Alida Valli eroberte nicht nur im Sturm das Herz ihres Gegenspielers Vittorio de Sica, sondern ebenso auch die Sympathie des ganzen Publikums. Enrico Glori unterstützte das Paar der Hauptdarsteller durch seine trockene Komik. Unter lebhaftem Beifall des Publikums beglückwünschte Reichsminister Dr. Goebbels nach Schluß der Vorstellung die persönlich anwesende Hauptdarstellerin.

Der deutsche Ufa-Kulturfilm „Männer unter Wasser", der das Leben der Hecht packender Weise schildert, fanden ungeteilten Beifall des Publikums. Diese Art von Filmen der Beobachtung des Tierlebens gehören zum Besten, was deutsche Filmkunst zu bieten vermag.

Belgien brachte einen außerordentlich gelungenen Kulturfilm über den berühmten Genter Altar von van Eyck zur Vorführung. Dem Regisseur André Cauvin ist es gelungen, die Bilder mit einer Lebenswahrheit zu erfüllen, die das größte Staunen hervorrufen muß. Die Gemälde mit ihren Feinheiten sind mit einer Plastik ausgearbeitet, die vergessen läßt, daß man es mit einer Filmproduktion auf der Fläche der Leinwand zu tun hat.

MARCHIVUM

Die Stadtseite

Mannheim, 12. August.

Magischer Anziehungspunkt

Es ging mal gerade wieder ein Regenschauer nieder, düster blickte der Himmel, die Tropfen fielen dicht und klatschten richtig breit auf dem Asphalt, alles rannte, etwas kreischte, ein allzufreundlicher Kavalier lud zu Schutz und Schirm und Gemütlichkeit in seinen Wagen ein. Aber es waren gerade nur Tugendhafte in der Nähe, es war ja auch noch früh am Nachmittag; er entzündete die tröstende Zigarette und war auch so zufrieden.

Nur ein Pärchen blieb unruhig, beide offenbar von auswärts: er sportlich mit leichter Andeutung motorisierter Pferdestärken, sie sogar hochelegant, mit kleinen Füßen und schönen Beinen. Sie stehen nicht günstig, der Balkon bietet nicht viel Deckung, der Wind fegt die Planken herunter, sie zieht und zerrt zum Weitergehen und Suchen nach besserer Deckung. Er gibt widerstrebend nach und sie drücken sich an der Wand lang. Sie sind schon beinahe am Paradeplatz, und ich habe einen Verdacht, daß sie zu dem Modegeschäft an der Ecke will, und er hat vermutlich keine Lust, auf der Reise groß zu blechen. Immerhin kann sie darauf hinweisen, daß da ein geschützter Gang ist, der tief ins Innere des Hauses führt.

Wir stehen hier drei Mann hoch am Eingang und lassen die Damen hinten nach den Vitrinen gucken. Wir sind zwar nur Straßenbahn- und keine Autokavaliere, aber unsere Schlipse sind von leuchtender Ausverkaufsneuheit, und der eine von uns, der sogar eine neue dunkelblaue Jacke mit gewaltiger Schulternauspolsterung anhat, wird schwer gehänselt, er wäre der Anziehungspunkt für die Schöne von auswärts, die sich immer noch ziehend und gestikulierend sprungweise vorarbeitet.

Ein guter Rat — **Teinacher Hirschquelle** — rein natürliches Mineralwasser, gut fürs Herz
Prospekte kostenlos von der Mineralbrunnen AG Bad Überkingen

Da bleiben sie stehen, mitten im Regen, gänzlich ohne Schutz; man sieht richtig, wie es kühl und ungesund in die durchbrochenen grauen Schühchen reinschlägt. Sie hakt ein, sie schmiegen sich aneinander, es ist reiner siebenter Himmel. Was kann sie wohl so entzücken? Ich habe ja einen Mantel an, ich werde vorgeschickt zur Erkundung, die Medizin für erwünschten Schnupfen wird von den Kameraden garantiert.

Das schöne Paar steht vor einem Strumpfladen, es unterhält sich über Linksstrumpf und Kniestrumpf, über Gerollten und mit Gummizug, und englischen Absatz, über Flor und Naturseide, und kleine Fehler im Ausverkauf, es ist unermüdlich... Männer unterscheiden zwischen dicken und dünnen Socken, zur Not auch noch zwischen langen und kurzen. Aber vor einem Damenstrumpfgeschäft ist es eine Wissenschaft, verwandt derjenigen von Schlankheitstees und Dragees; denn auch bei den Strümpfen dreht es sich ja im wesentlichen um Schlankheit oder doch die Illusion von Schlankheit. Ja, die Illusionsfreude geht soweit, wie bei der Gelegenheit zu erfahren war, daß man sich die Strümpfe sogar anmalt, doch gehören dazu schon ganz extra ordinäre Beine.

Das schöne Paar war nicht schüchtern, es beglückte mich mit einigen trefflichen Worten in rheinländischer Sprache über Kühlwetter und Urlaubsärger, und wie es auf der Autobahn empfindlich ziehe. Und wie ich so einen ganz kurzen Blick dorthin werfe, wo es leicht zieht, oho, da waren es tatsächlich angemalte Strümpfe mit Seidengewebegitterglanz, die nunmehr also durch echte, etwas wärmende, ersetzt werden sollten. Womit die beiden sich ins Innere des Geschäfts empfahlen, der Schauer aufhörte, die lauernden Freunde hinzutraten und vernehmen durften, ich wäre heute als Pfalzweinfachberater ins erste Hotel zu dem holden Paare eingeladen. Sie nickten ungläubig, aber sicher werden sie heute abend dort sein, schon wegen der angemalten Strümpfe ...

Dr. Hr.

65 Flieger und Fliegerinnen

kamen beim Sternflug zur Nordsee durch Mannheim

Der Wertungshafen Mannheim wurde im Rahmen des Sternfluges an die Nordsee von insgesamt 65 Fliegern und Fliegerinnen angeflogen. Sie alle kamen im Laufe des Donnerstagnachmittag und des Freitags hier durch. Am Samstagvormittag fand hier keine Landung mehr statt. Unter den am Freitag durch Mannheim gekommenen Wettbewerbsteilnehmern befand sich Korpsführer Christiansen, der um 13 Uhr landete und um 14 Uhr weiterflog. Liesel Bach, die bekannte Sportfliegerin, erreichte Mannheim kurz nach 12 Uhr, mußte dann aber ebenfalls bis zum Ende der Mittagspause (das heißt bis 14 Uhr warten). Weiter seien noch die NSFK-Gruppenführer Jahn (früher Karlsruhe, jetzt Hamburg) und Frodin genannt.

** **Wieder Kirchweihfeste.** Mit dem heutigen Samstag/Sonntag nehmen die Kirchweihfeste der Mannheimer Vororte ihren Anfang. Diesmal sind Waldhof, Käfertal und Wallstadt an der Reihe. Am 28. August folgen Sandhofen und Neckarau. Die letzten „Kerwen" finden am 8. Oktober in Feudenheim, Friedrichsfeld, Rheinau und Seckenheim statt.

Vor 25 Jahren:

Vom 11. bis 15. August 1914

Mannheim in den ersten Tagen des Weltkrieges

Wir setzen heute unseren Rückblick auf die Zeit vor 25 Jahren fort. Aus den im August 1914 erschienenen Ausgaben unseres Blattes haben wir wiederum eine Anzahl politischer und lokaler Meldungen und Bekanntmachungen ausgewählt. Sie geben einen Begriff von dem Erleben der ersten Kriegszeit und wecken sicherlich beim Leser vielfach auch Erinnerungen an eigenes Erlebnis.

Im Mittagsblatt des 11. August 1914 (eines Dienstags) lesen wir u. a. folgendes:

Die Schlacht bei Mülhausen

Berlin, 11. Aug. Der von Belfort in das Oberelsaß vorgedrungene Feind, anscheinend das 7. französische Armeekorps und eine Infanteriedivision der Besatzung von Belfort, ist heute von unseren Truppen aus einer verstärkten Stellung westlich von Mülhausen in südlicher Richtung zurückgeworfen worden.

Erfolgreiches Eingreifen des Z 6

Berlin, 11. Aug. Der Zeppelinkreuzer Nr. 6 ist Donnerstag früh 3.30 Uhr von einer Fahrt aus Belgien zurückgekehrt. Von seiner erfolgreichen Fahrt erfahren wir zuverlässig folgendes: Das Luftschiff hat sich in dem bei Lüttich entsponnenen Kampfe in hervorragender Weise beteiligt. Aus einer Höhe von 600 Meter wurde die erste Bombe geworfen. Es war ein Versager. Darauf **ging das Luftschiff bis auf 300 Meter hinunter, schleuderte weitere 12 Bomben, die sämtlich sofort explodierten. Infolgedessen stand Lüttich an mehreren Stellen in Flammen. Sämtliche Bomben hat ein Unteroffizier der Besatzung aus der hinteren Gondel geworfen."**

Allen, die es miterlebt haben, ist noch gegenwärtig, wie groß damals die Kriegsbegeisterung des deutschen Volkes war. Dies kam nicht zuletzt in der großen Zahl der Kriegsfreiwilligen zum Ausdruck. Wie gewaltig der Andrang der Freiwilligen war, spiegelt sich in folgender am 11. August 1914 veröffentlichten

Bekanntmachung:

Der Bedarf an Kriegsfreiwilligen ist vorläufig gedeckt. Anmeldungen können erst wieder berücksichtigt werden, wenn eine diesbezügliche Bekanntmachung in den hiesigen Tageszeitungen erscheint. Persönliche Gesuche um Einstellung können nicht berücksichtigt werden.

Ersatz-Batl. Grenadier-Regt. Nr. 110
von Lauhn,
Oberst z. D. und Kommandeur.

In der gleichen Ausgabe erschien nachstehende lokale Meldung:

Der Dank der Einquartierung

In einem an den Oberbürgermeister gerichteten Schreiben hat sich der Kommandeur des II. Bataillons Landwehr-Infanterie-Regiments Nr. 40 von der hiesigen Bevölkerung verabschiedet und ihr mit bestem Dank für die dem Bataillon hier gewährte freundliche Aufnahme ein herzliches Lebewohl zugerufen. Der Oberbürgermeister hat in seinem Antwortschreiben diesen Abschiedsgruß aufs herzlichste erwidert und zum Ausdruck gebracht, daß die Stadt Mannheim das Bataillon mit den innigsten Segenswünschen begleite.

In der Abendausgabe vom 11. August 1914 lesen wir folgenden Hinweis:

Tarifänderungen der städtischen Straßenbahn

In den nächsten Tagen wird bei der Straßenbahn mit der Ausbildung von neuem Personal für den Fahrdienst begonnen werden. Um die Ausbildung dieser neuen Leute beschleunigen zu können, hat sich eine vorübergehende Aenderung bzw. Vereinfachung des Straßenbahntarifs als notwendig erwiesen ... Es wird vorläufig auf die Ausgabe von Fahrscheinen zu 25 und 30 Pfennig verzichtet; der Preis für eine Fahrt bis zu 3 zusammenhängende Teilstrecken beträgt 10 Pfg., für mehr als 3 bis 5 zusammenhängende Teilstrecken 15 Pfg., für mehr als 5 zusammenhängende Teilstrecken 20 Pfg. Hiernach berechnet ist auch der Preis der Arbeiterkarten und der Streckenkarten. Durch diese Tarifänderung wird sich der Dienst des rasch auszubildenden Schaffnerpersonals wesentlich leichter gestalten.

Ueber die Kämpfe in Lothringen brachte die Mittagsausgabe vom 12. August 1914 folgende Meldung:

Ein Sieg in Lothringen

Berlin, 12. Aug. Eine vorgeschobene gemischte Brigade des französischen 15. Armeekorps wurde von unseren Sicherungstruppen bei Lagarde (Lothringen) angegriffen. Der Gegner wurde unter schweren Verlusten in den Wald von Parroy, nordöstlich von Luneville, zurückgeworfen. Er ließ in unserer Hand eine Fahne, 2 Batterien, 4 Maschinengewehre und 700 Gefangene. Ein französischer General ist gefallen.

Im Anzeigenteil derselben Ausgabe steht folgende lokalgeschichtlich interessante

Bekanntmachung

Infolge des Kriegsausbruchs ist der Termin für die Erweiterung der Wettbewerbsentwürfe für die Bebauung der Gewanne Schafweide und Altwasser auf unbestimmten Zeit verlegt worden.

Bürgermeisteramt.

In der Abendausgabe vom 12. August 1914 wurde erstmals vom Einsatz unserer U-Boote berichtet:

Deutsche Unterseeboote an der Küste Großbritanniens

Berlin, 12. Aug. Deutsche Unterseeboote sind im Laufe der letzten Tage die Ostküste Englands und Schottlands entlang gefahren und bis zu den Shetlandinseln gelangt. Ueber das Ergebnis dieser Fahrt kann aus naheliegenden Gründen bis jetzt nichts mitgeteilt werden.

Aus den lokalen Mitteilungen der zweiten Ausgabe vom 12. August greifen wir folgende drei heraus:

Kriegsunterstützung

„Die Gesuche der Frauen von Kriegsteilnehmern um die gesetzliche Kriegsunterstützung werden von eigens eingerichteten Büros ... entgegengenommen und sodann durch ehrenamtliche Hilfskräfte der unerläßlichen Nachprüfung unterzogen. Aufgrund dieses Materials erfolgt die Beschlußfassung über die Gesuche durch eine bezirksrätliche Kommission für den sogenannten Lieferungsverband, der als eine gesetzliche Körperschaft außer der Stadt Mannheim die übrigen Gemeinden des Amtsbezirks umfaßt ..."

Das Ersatzbataillon des Grenadier-Regiments Nr. 110

ersucht uns um Aufnahme folgender Bekanntmachung: Nachdem es bekannt geworden ist, daß infolge des schnellen Abrückens des hiesigen Truppenteils ins Feld königl. Bekleidungs- und Ausrüstungsstücke in den Quartieren der Stadt verschiedentlich liegen geblieben sind, ersuchen wir die Bewohner der Stadt Mannheim höflichst, dieselben baldmöglichst in der Grenadierkaserne abzugeben.

Königstein im Taunus bei Frankfurt a/M
Heilklima-Kurort
Nerven, Herz, Gefäße, Bronchial-Asthma, Erschöpfung
Ferienaufenthalt

Schießt nicht unnötig auf Flieger!

Wir möchten alle Leser in Stadt und Land wiederholt ersuchen, nicht auf Flieger zu schießen, die sich nicht zweifelsfrei ... feindlich erweisen. Es besteht sonst große Gefahr, daß die deutschen Flieger ... verletzt und in ihrer wichtigen Tätigkeit beeinträchtigt werden

Mit größtem Interesse wurde hier sicherlich folgende Meldung (Mittagsblatt vom 13. August) aufgenommen:

Der deutsche Boden vom Feinde gesäubert

Berlin, 13. August. Bei Lagarde sind den deutschen Truppen über tausend verwundete Kriegsgefangene in die Hände gefallen, über ein Sechstel der beiden französischen Regimenter, die im Gefecht standen ... Bei Mühlhausen haben die deutschen Truppen 10 französische Offiziere und 513 Mann gefangen genommen. Außerdem wurden erbeutet 4 Geschütze, 10 Fahrzeuge und eine sehr große Anzahl von Gewehren. Der deutsche Boden ist vom Feinde gesäubert.

Karlsruhe, 13. August. Der Großherzog von Baden hat von Kaiser Wilhelm II. folgendes Telegramm erhalten:

Dankbar unserm Gott für den ersten Sieg spreche ich Dir meinen Dank aus für die Tapferkeit Deiner Landeskinder. Gott helfe weiter!

gez. Wilhelm, Rex.

Am 13. August 1914 fand in Mannheim eine wichtige Sitzung des Bürgerausschusses statt. Er hatte

Wenn Baby kommt braucht es die preiswerte Wäsche von **SPECK C 1,7**

über sieben Vorlagen, die mit dem Kriege zusammenhingen, zu entscheiden: 1. Regelung der Lebensmittelversorgung, 2. Familienunterstützung, 3. Armenhilfe, 4. Bereitstellung von Arbeiten, 5. Bootsüberfahrt zwischen Mannheim und Ludwigshafen, 6. Errichtung der Bürgerwehr und 7. Ausdehnung der Arbeitslosenfürsorge. In der Abendausgabe erschien bereits ein erster Bericht über diese Sitzung, in dem es u. a. wie folgt heißt:

Die Kriegsvorlagen vor dem Bürgerausschuß

Dem Bürgerausschuß lagen in seiner heutigen Sitzung die vom Stadtrat beschlossenen Kriegsvorlagen zur Genehmigung vor. Die Denkwürdigkeit der Sitzung fand auch beim Publikum entsprechende Würdigung durch sehr starken Besuch der Galerie... Die Sitzung wurde um ¾5 Uhr durch Oberbürgermeister Dr. Kutzer eröffnet ... Am Schlusse der Bürgerausschußsitzung um ½6 Uhr hatten sämtliche Vorlagen einstimmige Annahme gefunden.

Im Mittagsblatt vom 14. August 1914 wurde Englands Kriegserklärung an Oesterreich-Ungarn bekanntgegeben; man hatte sie erwartet. Viel größer war so das Interesse, das die nachstehenden lokalen Meldungen fanden:

Eine wichtige Bekanntmachung!

Die Mannheimer Polizeidirektion macht hiermit dringend darauf aufmerksam, daß auf Anruf eines Postens (Polizei oder Militär) Fußgänger, Radfahrer, Automobile usw. sofort zu halten haben, widrigenfalls scharf geschossen wird.

Einquartierung

Die Umquartierung des Ersatz-Bataillons Reserve-Infanterie-Regiments Nr. 40 erfolgt heute nachmittag. Neu belegt werden die Quadrate L 11 bis L 15, N 3 bis N 5, O 4 bis O 7, P 1 bis P 7; ferner der vordere Teil der Oststadt, Friedrichsplatz, Friedrichsring, Prinz-Wilhelm-Straße, Lameystraße, Rosengartenstraße und Kaiserring, soweit die Quartiere in den genannten Straßen noch nicht belegt waren. Die Einquartierung wird durch einen quartiermachenden Unteroffizier den einzelnen Familien besonders angesagt.

Die ersten Gefangenen

sind ... hier eingetroffen. Es sind [illegible] belgische Soldaten, die im Kreisgefängnis in Qu 6 untergebracht wurden. Da der Transport nachts eintraf.

See-Elefant, leicht gereizt

NMZ-Archiv

Betracht en eich morr vun de Näh',
wann der kummt, fallt de Offe um,
es is en Elefant zur See,
en Rieseschlaggel, awwer dumm!
Des Dierle hot vielleicht Figur
vun lauder ganz massive Speck.
Entfettungskur
hätt' gar keen Zweck.

Hot der en Zorn, hot em was weh,
is er verschrocke un erstaunt?
Der dicke Elefant zur See
is offesichtlich schlecht gelaunt,
wie unser Bild ganz klar beweist.
Der Herr lebt grad kä guti Stund.
Wer's Maul uffreißt,
hot aach en Grund.

Warum reißt er die Klapp so uff?
Des mißt doch rauszubringe sei,
mir kumme sicher aach noch druff.
En Augeblick, mir fallt was ei!
Sin Mensch un Dier nit nah verwandt?
Vielleicht is des de rechte Tip:
Der Elefant
dut's aus Prinzip.

Der Schmutz fällt nur so aus der Wäsche! Das ist das Urteil von Hausfrauen, die Persil richtig nehmen!

...erfahren nur wenige von dem unfreiwilligen bei-...lichen Besuch.

In der Abendausgabe des 14. August finden wir folgende Meldung:

Des Kaisers Dank

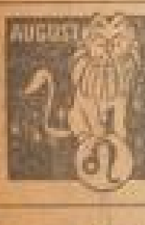
Straßburg, 14. Aug. Wie die Straßburger Post meldet, ist beim Staatssekretär an die Truppen, die bei Mühlhausen gefochten haben, das folgende Telegramm eingegangen:

„An das Oberkommando! Dankend unserem Gott, der mit uns war, danke ich Ihnen und den tapferen Truppen für den ersten Sieg. Sagen Sie Ihren tapferen Truppen meinen kaiserlichen Dank, den ihr oberster Kriegsherr im Namen des Vaterlandes ausspricht.

Wilhelm I.R.

Was wir aus den Seiten des 25 Jahre alten NMZ-Faszikels herausgriffen, ist natürlich nur eine kleine Auswahl. Man könnte viele Seiten füllen .... —m.

AUGUST
Löwen-Menschen: Intelligent, leidenschaftlich, kritisch, wollen von allem nur das Beste und schwören deshalb auf den köstlichen Schultz Grünlack SEKT AUS RÜDESHEIM



Dornach-Gedenkfeier

Die Dornach-Gedenkfeier, die die Kameradschaft ehem. Landwehr-40er alljährlich veranstaltet, ist diesmal von besonderer Bedeutung. Stand doch am 19. August vor 25 Jahren das tapfere Landwehr-Regiment, das in Mannheim zusammengestellt wurde, einem übermächtigen Gegner gegenüber, der in der verlustreichen Schlacht bei Dornach, der Vorstadt der Stadt Mülhausen im Oberelsaß, davon abgehalten wurde, ins badische Oberland einzubrechen.

Die Kameradschaft begeht den 25. Jahrestag der Schlacht, in der das Landwehr-Regiment die Feuertaufe erhalten hat, am Sonntag, den 20. August, vormittags, mit einem Marsch ohne Musik zum Ehrenmal auf dem Heldenfriedhof, zu dem die Teilnehmer um 9.45 Uhr am Tennisplatz antreten. Eine Viertelstunde später erfolgt der Abmarsch. Am Ehrenmal legt Kameradschaftsführer Adolf Kempf nach einer Gedächtnisansprache einen Kranz nieder. Der Zug kehrt alsdann geschlossen zum Tennisplatz zurück, wo er sich auflöst. Es wird Wert darauf gelegt, daß nicht nur alle Mitglieder der Kameradschaft an dem Gedächtnisakt teilnehmen, sondern überhaupt alle Dornachkämpfer, die in Mannheim ansässig sind. Wer keinen Kyffhäuseranzug besitzt, tritt im dunklen Anzug an. Ferner sind die Hinterbliebenen der in der Schlacht gefallenen oder ihren Wunden erlegenen Landwehr-Ler zur Teilnahme an dem Gedächtnisakt eingeladen.

Um 7 Uhr beginnt in den Germaniasälen der alljährliche Kameradschaftsabend, der der Erinnerung an die Schlacht gewidmet ist.

Herrenschneiderei & Uniformen für alle Truppenteile · Uniformmützen · Militäreffekten
Schornagl & Horr, P 7, 19 An den Planken · Tel. 202 43

Am Rande der Großstadt

Neue Straße nach Hermsheim

Es ist kein Geheimnis, daß mit dem östlichen Plankendurchbruch das an Stelle des berüchtigten „Mannem hinne" geprägte Schlagwort „Mannheim muß schöner werden", den ersten sichtbaren und man darf wohl sagen: vielversprechenden Ausdruck erzielt. Seit diesem nur wenige Jahre zurückliegenden Zeitpunkt ist unsere Stadtverwaltung mit Eifer dabei, innerhalb und außerhalb des Weichbildes Mannheims die aus praktischen Verkehrserwägungen unternommene Verschönerungsaktion dauernd in Fluß zu halten: Errichtung von Grünanlagen, Schmuck- und Parkplätzen, öffentlichen Monumentalbauten neuzeitlicher Bauweise, Autobahnzufahrt mit nachfolgender völliger Umgestaltung der östlichen Ausfallstraßen Mannheims und des umgebenden Geländes, Sanierung der westlichen Unterstadt, Verbreiterung der Friedrichsbrücke, Erstellung des Messe- und Hauptmarktplatzes am Adolf-Hitler-Ufer usw. sind sprechende Beweise besagten schönstrebigen Schaffens.

Wie eingangs schon angedeutet, dürfte es kaum noch einen Mannheimer vom ABC-Schützen bis zum Greisenalter geben, der sich von der Schönheitspflege seiner Vaterstadt nicht schon durch den Augenschein überzeugt hätte, wenigstens innerhalb des Rings. Umgekehrt dürften es nicht allzuviele sein, die aus persönlicher Anschauung die allerhand vorteilhaften Veränderungen wahrnehmen, die sich am Rand der Großstadt vollziehen; abgesehen vom Schaffen und Werken auf dem Adolf-Hitler-Platz. Ja, trotz der zeitweiligen „Siedlungsfahrten" sind die Namen der Randsiedlungen um Mannheim und deren Lage nur wenigen geläufig. Wo liegt beispielsweise Neuhermsheim? Man mache die Probe aufs Exempel und frage seine Bekannten danach; von zehn wissen es bestimmt noch keine neun. Was nicht wunder zu nehmen braucht, denn Neuhermsheim liegt so versteckt zwischen Kleingärten hinter dem nach dem Güterbahnhof abzweigenden Riedbahndamm, daß seine an diesem entlangziehende Siedlungshäuserflucht erst zu sehen ist, wenn man unmittelbar an ihr entlang geht. Das starke Anwachsen Neuhermsheims machte den Bau einer breiten Zufahrtsstraße mit Gehwegen nötig. Sie beginnt gegenüber der Trübnerstraße in Neuostheim und läuft neben dem Riedbahndamm bis etwa zur Mitte der Siedlung. Die Neuhermsheimer können also in verhältnismäßig kurzer Zeit mit der [illegible]linie der Straßenbahn nach dem Stadtinnern gelangen. Die neue Zufahrt ist bereits befahrbar, doch dürfte sie mit der Erstellung der Gehwege noch eine staubbindende Teerdecke erhalten.

** **Infanterie-Regiment „Großdeutschland" stellt noch Freiwillige ein.** Das Infanterieregiment „Großdeutschland" (motorisiert) stellt noch eine geringe Anzahl von Freiwilligen ein. Spätester Meldetermin ist der 20. August. Merkblätter, die genaue Auskunft über Einstellungsbedingungen usw. geben, werden den Bewerbern kostenlos zugesandt. Anfragen sind unmittelbar zu richten an: Infanterieregiment „Großdeutschland", Berlin, Rathenower Straße 10.

Wo liegt Mannheims Mittelpunkt?

Ein „Stadtzentrum", das keines ist

Wo liegt der Mittelpunkt Mannheims? Man bezeichnet zwar die Altstadt innerhalb des Ringes gerne als „Stadtzentrum" und damit den Paradeplatz als ungefähren Mittelpunkt, aber das stimmt natürlich geometrisch gesehen in gar keiner Weise. Früher, zur Zeit, da Mannheim noch Festung war, war das mal so. Inzwischen ist unsere Stadt ja aber gewaltig gewachsen, wobei eine konzentrische Ausdehnung unmöglich war, weil der Rhein nach Westen hin einen Riegel vorschob. Mit dem Paradeplatz als Mittelpunkt ist es heute also nichts mehr. Er könnte es höchstens nochmals werden, wenn im Zuge der Reichsreform das Elberfeld-Barmer Wuppertal am Rhein und Neckar eine Neuauflage erleben sollte, aber das ist vorerst — und vielleicht für immer — Theorie.

Die Gemarkung unserer Stadt ist ein ungleichmäßiges Gebilde, das nordwärts bis nahe an Lampertheim, südlich bis in die Nähe von Brühl und ostwärts bis gegen Viernheim reicht und sich westwärts an den Flußlauf des Rheines schmiegt. Die Gemarkungsfläche hat viele Zacken und auch Einschnürungen. Da ist es unmöglich, einen geometrischen Mittelpunkt zu bestimmen. Man kann höchstens zu ermitteln versuchen, welche Stellen am ehesten noch zentral genannt werden können.

Verbindet man die beiden am weitesten nördlich und südlich gelegenen Punkte der Gemarkung (die gestrichelte Linie auf unserer Zeichnung stellt die Gemarkungsgrenze dar) miteinander, so liegt die Mitte dieser geraden Linie ungefähr an der Stelle des Straßenbahndepots Neckarstadt. Das gleiche Verfahren auf die am weitesten westlich und östlich liegenden Punkte angewandt, erbringt als ungefähre „Mitte" den Platz der im Siedlungsraum zwischen Waldhof und Käfertal am „Aufstieg" stehenden Auferstehungskirche. Sucht man nun wieder die Mitte zwischen diesen beiden „zentralen" Stellen (auf unserer Zeichnung durch Kreuze gekennzeichnet), so kommt man etwa an die Kreuzung der Riedbahn und der künftigen „Hessischen Straße". Dieser Punkt könnte am ehesten noch als „Mittelpunkt" unserer Stadt bezeichnet werden. Der Vollständigkeit halber sei noch gesagt, daß sich der Mittelpunkt eines Kreises, dessen Peripherie die am weitesten von einander entfernt liegenden Stellen der Gemarkungsgrenze gerade noch berührt, an der Kreuzung Kronprinzenstraße—Tramannstraße befindet. (Durch einen kleinen Ring angedeutet.)

Bei allem wird eines klar: Die „Mitte" unserer Stadt ist zweifellos in den Bereich rechts des Neckars abgewandert. —m.

Bei der Vogelmutter

Jakob und Hänschen sind nicht verloren — Pflegestation oder Daueraufenthalt

Mit den interessantesten Leuten wird man immer durch Zufall bekannt. Wenn die Schwalben nach dem Süden ziehen, dann gibt es auch fluguntüchtige dabei, und wenn ein solches Tierchen verängstigt und verstört im Hinterhof landet und wir können ihm nicht helfen, weil es die bösen Zecken plagen, dann wendet man sich an die Geschäftsstelle des Tierschutzvereins, und dort erfährt man die Adresse von Frau Meinschenk. Wer immer einen Vogel hat, der wende sich getrost an diese seltene Frau, sie hat Herz, Erfahrung und Mittel, dem gefiederten Freund wieder auf den Sprung zu helfen ...

Die Tierliebe von Frau Meinschenk erstreckt sich nicht nur auf Vögel, sie schützt auch den Wurm und die Schnecke, aber auf Vögel hat sie sich im Laufe der Jahre spezialisiert und steht in recht hohem Ansehen dafür, nicht nur beim Tierschutzverein, Lehrer und Schulkinder besuchen sie, um von ihr etwas über vernünftige Tier- und Vogelpflege zu erfahren. Vernünftige Tierpflege. Darum benützt sie auch keine Wald- und Wiesenmethoden, und darum läßt sie einen schwerverletzten Vogel, dem man nur zu einem schmerzenreichen Weiterleben verhelfen könnte, einen sanften Chloroformtod sterben. Vernünftige Tierpflege. Waldvögeln gibt sie nach Möglichkeit die Freiheit wieder, sobald sie für den Lebenskampf tauglich sind, sie behält sie nur, wenn sie zu lange in Gefangenschaft waren und sich deshalb in der Freiheit nicht mehr zurecht finden würden.

Viel zu tun hat sie immer mit den Schwalben,

hauptsächlich mit den Mauerseglern. Diese Kunstflugmeister unter den Vögeln haben oft blutsaugerische Zecken an sich, außerdem oft das Pech, an Antennendrähten hängen zu bleiben und sich die ungewöhnlich langen Flügel zu verletzen.

63 Mauersegler sind in diesem Jahr abgeliefert worden — sie konnten dank der Pflege durch Frau Meinschenk schon kurz nachher die Fahrt in den warmen Süden antreten.

Hausschwalben sind weniger gefährdet, auch durch Zecken nicht, immerhin mußten in diesem Jahr auch 6 Stück von ihnen die Hilfe von Frau Meinschenk in Anspruch nehmen.

Für die Schwalben hat Frau Meinschenk ein besonderes Vogelzimmer und Spezialkäfige. Der Mauersegler zum Beispiel kann ja nicht aufrecht sitzen wie meinethalben der Kanarienvogel oder der Fink, er kann sich nur „hängen" und diesem Umstand muß natürlich Rechnung getragen werden. In dieses Vogelzimmer kommen auch die Tiere, die noch nicht ganz „salonfähig" sind, das heißt die Ungeziefertrager. Von Milben ganz bedeckt, kommen die Vögel oft bei Frau Meinschenk an, sie aber weiß um die Schwächen der Milben und nützt sie zugunsten des Vogels weidlich aus. Sie muß allerdings zu diesem Zweck zuweilen ihre Nachtruhe opfern, denn nur zur Nachtzeit und unter ganz besonderen Bedingungen verlassen die Milben ihren Wirt.

Wer einen längeren Aufenthalt nehmen muß und von Ungeziefer frei ist, der darf in den großen Käfig, der in der blitzblanken Küche von Frau Meinschenk steht. Hier ist gut sein.

In diesem großen, der Sonne zugewendeten Vogelhaus, wohnen die Tiere mit nur vorübergehendem Aufenthalt und die Mieter auf Lebenszeit.

Jakob, der Star, aber, der schon seit acht Jahren in Küchengemeinschaft mit seiner Herrin lebt, hat seinen besonderen Käfig, wenn er nicht gerade frei auf seiner Stange sitzt. Dieser drollige Kerl taugt nichts mehr für die Freiheit. Ein „Vogelfreund" hat ihm nämlich einst die Flügel radikal gestutzt. Auf Daueraufenthalt eingerichtet haben sich aber auch fünf Kanarienvögel und vier Wellensittiche, ebenso werden die beiden Zeisige und der arg zerrupfte Hänfling ihr Vogelleben bei Frau Meinschenk beschließen. Der Hänfling wohnt noch nicht so lange hier, aber er fühlt sich schon sehr wohl und schmettert die höchsten Töne. Die Wellensittiche dürfen ein paar Stunden am Tag frei herumfliegen, sie sind ja handzahm und scheuen sich auch nicht, einem neugierigen Pressemann gleich auf die Schulter zu fliegen. Zwei der Wellensittiche und einige Kanarienvögel wurden übrigens Frau Meinschenk halb verhungert gebracht. Ihr Besitzer, allem Anschein nach ein sonderlicher Einsiedler, der nur mit seinen Tieren lebte, war nämlich schon einige Tage tot, ehe es bemerkt wurde.

Mit der Pflege und Betreuung der Tiere ist aber die Aufgabe, die sich Frau Meinschenk gestellt hat, noch lange nicht erschöpft. Oft werden ihr junge, noch unflügge Vögel gebracht, die von einem bösen Sturm aus dem Nest geworfen wurden. Diese Tiere wieder zu einem geordneten Vogeldasein zu bringen, kostet viel Geduld und Zeit. Es kommt nämlich darauf an, daß das kleine Vögelchen wieder seiner Mutter zugeführt wird. Frau Meinschenk läßt sich also die Stelle genau beschreiben, an der das Tier gefunden wurde. Nach entsprechender Kräftigung setzt sie es an dem bezeichneten Platz aus, hält sich aber in der Nähe auf, um zu sehen, ob sich die Mutter überhaupt blicken läßt und ob sie ihr Junges wieder annimmt. In den meisten Fällen kommt die Alte und füttert ihr Kind, bis es selbst groß genug ist, um sich helfen zu können. Kommt sie nicht, dann erfährt der Vogelbestand bei Frau Meinschenk Zuwachs. Bis vor kurzem hatte sie

ein Finkenweibchen, das freudig an allen jungen Vögeln Mutterstelle vertrat.

Aber solche uneigennützigen Tiere sind doch recht selten.

Frau Meinschenk hat nicht nur eine riesige Erfahrung in Vogelpflege, sie ist auch theoretisch durchaus auf der Höhe. Dicke Vogelbücher hat sie schon gewälzt, und sie tut es immer wieder. Mit ihrer Fähigkeit, Mauersegler zu füttern, steht sie ziemlich allein da. Der Mauersegler hat nämlich einen kleinen Schnabel, einen großen Schlund und darin einen Saugapfel, mit dem das Tier Würmer und Insekten wie mit einem Exhaustor einsaugt. Um den ziemlich komplizierten Freßmechanismus des ohnehin scheuen Tieres in Bewegung zu setzen, muß man behutsam und kräftig zugleich zufassen können.

Und gerade durch die Vermittlung eines Mauerseglers haben wir die Bekanntschaft mit Frau Meinschenk gemacht. —a

Wenn Meister Schuricht dirigiert und weihevolle Klänge zaubert, die uns zutiefst berühren, dann weitet sich der »Kurhaussaal« zum Tempel hehrer Kunst.
WIESBADENS HERBSTWOCHEN
1. SEPTEMBER - 8. OKTOBER

** **Ein „Jubilar" vor dem Richter.** Der schon mit 17 Jahren straffällig gewordene 57jährige Joh. Herzog aus Frankenthal stand als Gewohnheitsdieb zum 25. Male vor dem Richter. — auch ein „Jubiläum". Beauftragt, alle Kleider abzuholen, stahl er Leintücher und veräußerte diese an eine hiesige Wirtsfrau, die wegen Hehlerei bestraft wurde. Die Strafkammer verurteilte ihn nun zu anderthalb Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust. Von der beantragten Sicherungsverwahrung wurde noch einmal abgesehen.

Neue Filme in Mannheim

Ufa-Palast: „Hallo Janine"

Es ist ein Revue-Film, und in Revuefilmen muß nach einem ehernen Gesetz der begabte junge Komponist einen Verleger suchen; aber dies geht nur durch Beziehungen, am besten gräfliche, und auch die tun's nicht allein, eine Frau muß her, cherchez la femme!

Aber dieses Schema ist hübsch und originell abgewandelt in dem Drehbuch von K. G. Külb. Er läßt den unvergleichlichen Rudi Godden als kleinen Tanzpianisten im Kaffeehaus mit einem Grafen, einem pariserischen, zusammensitzen, der die edelmännische Figur von Johannes Heesters trägt. Sie trinken immer noch eins, und Godden gerät in eine herrliche Besoffenheitsstimmung hinein. So Schritt für Schritt kriegen sie auch den Hauptschlager heraus mit dem Refrain: Ich brauche keine Millionen — Mir fehlt kein Pfennig zum Glück — Ich brauch nichts weiter als nur: Musik! Musik! Musik!" Zur Stärkung der Solidarität und zur Förderung der Kunst tauschen sie dann die Rollen und beziehen die respektiven Wohnungen. Das gibt mancherlei Späßchen in der guten Gesellschaft, zumal sich nunmehr Marika Rökk auch für ein paar Stunden zur Komteß hat befördern lassen, und dann erst das Durcheinander in der Liebe!

Nun, wie soll es anders kommen. Marika muß die Hauptrolle in der alsbald durch hohe Fürsprache angenommenen Revue haben, sie kämpft mit der Rivalin, und zum Schluß muß die leicht bestochene Stimme des Volkes (in Paris) noch ein wenig nachhelfen, damit alles gut geht und der Revuetitel geboren wurde: Hallo Janine.

Kreuder hat mit Beckmann zusammen eine Reihe von guten Schlagern geschaffen, von denen der obengenannte von der „Musik" der beste ist, und nach vielfacher amüsanter Variation jedermann beim Nachhausegehen im Gehirnkasten rumort. Marika ist schlanker geworden, hat im Step sehr viel dazu gelernt und ist wohl darin erstklassig zu nennen, hat aber auch ihre alten Spitzenwalzerkünste nicht vergessen, wofür übrigens der Musik"-Schlager recht brauchbar dreivierteltaktisch umgebogen wurde. Es gibt neben den guten Hauptrollenträgern vorzügliche Schauspieler wie Dumcke, Ponto und Meyerinck im Ensemble, und Carl Boese, der diesen gutgelungenen Revuefilm mit allem Drum und Dran an Ausstattung inszeniert hat, zeigt damit, daß er zur Zeit unser vielseitigster Mann der Branche ist. Denn egal, ob er ganz billig und glanzlos-provinziell, oder ganz teuer-glanzvoll-weltstädtisch arbeitet, er hat den Instinkt für's wesentliche und haut niemals ganz daneben.

Im Vorprogramm „Der Westwall".

Erich Hunger

Alhambra: „Flucht ins Dunkel"

Der Spielleiter Arthur Maria Rabenalt hat da mit Hilfe eines sorgfältig ausgesuchten Darstellerstabes einen spannenden Film gedreht. Die weitläufige, verschlungene Handlung ist sinnvoll und packend, die Durchführung greift lebhaft zu, die handelnden und leidenden Menschen sind wertvoller Natur, ihre Beweggründe sind nobel — kein Wunder, daß der Film interessieren kann. Er paßt ausgezeichnet zu dem grandiosen Westwall-Film, der im Beiprogramm gezeigt wird.

Die Handlung läßt sich nicht skizzieren, man müßte sie schon umständlich erzählen. Reden wir also lieber gleich von der Behandlung, von den Darstellern. Da ist Ernst von Klipstein zu nennen, ein Forscher auf dem Gebiet der Leichtmetalle, der gerade einer wichtigen Erfindung auf der Spur war, als der Krieg ausbrach. Bei Nacht und Nebel ging er zurück nach Deutschland, seine Papiere und Aufzeichnungen ließ er in der französischen Fabrik. Und dann will er, Soldat geworden, diese Aufzeichnungen holen, zu diesem Behufe aber sich von seiner Truppe entfernen, mit dem Erfolg, daß er in französische Gefangenschaft gerät und von einem deutschen Kriegsgericht verurteilt wird. Er reißt aus dem Gefangenenlager aus, als „Frieden" geschlossen, aber der Rücktransport noch nicht eingeleitet ist. Und ist dann immer hinter seinen Aufzeichnungen her. v. Klipstein bringt für diese Rolle eine harte Prägung und ein glaubhaftes Zielbewußtsein mit. Aus Gründen der Spannung darf er sich später nicht mehr daran erinnern, daß er gerade dabei war, seinem Unteroffizier und Laboranten Engelbrecht (Joachim Gottschalk) Vollmachten auszustellen, bevor eine Rückzugsbewegung und eine Granate die Freunde trennte. In Erinnerung an diese Stunde hat Engelbrecht eine Vollmacht gefälscht, um das Geld zu bekommen, mit dem man das Werk rettet, in dem die beiden gewirkt haben. Keine leichte Rolle ist das, wenn man so viele ideale Beweggründe glauben machen soll. Aber Gottschalk ist frisch und derb genug, jede Klippe im Dialog glatt zu passieren. Es entrollen sich fesselnde Bilder aus Kriegs- und Nachkriegszeiten, die der Handlung zwischen den Personen den weltweiten Rahmen geben. Die Drohnen, die Schieber, die Schmarotzer, die Weiber fehlen selbstverständlich nicht, die dem gespenstischen Leben der ersten Nachkriegsjahre den „Nimbus" geben. Unter dieser Oberfläche wird allerdings ernst gearbeitet, — hüben wie drüben, wie der Film mit einer netten Geste zeigt. Hertha Feiler hat in der Rolle der Fabrikantentochter nicht eben viele Möglichkeiten zur Entfaltung, etwas mehr hat Annemarie Sauerwein, die Schwester des französischen Fabrikanten, die von Theo Shall gut gegeben wird. Ein Film mit Kern!

F. M. Koch

Südwestdeutsche Umschau

Aus Baden

Ladenburg im Zeichen der Kerwe

Tr. Ladenburg, 11. Aug. Alles rüstet zur „Kerwe". Auf dem Marktplatz mehren sich die Stände und Buden. Der Bäcker hat Hochbetrieb. Die Hausfrauen, die ihre Wohnungen einem „Kerweputz" unterzogen haben, widmen sich eifrig dem Kuchenbacken. Die „Kerwe" ist ein Anziehungspunkt für die Ladenburger, die durch Heirat oder Beruf in die Fremde gewandert sind und nun Angehörige und Bekannte aufsuchen. Auch die Tanzlokale und Gaststätten bereiten sich auf einen großen Fremdenzustrom vor.

Im September: Wieder Eberbacher Kuckucksmarkt

Ein großes vielversprechendes Programm

e. Eberbach, 10. August. Drei Tage Eberbacher Kuckucksmarkt! Man kann heute bereits etwas von der Ausgestaltung verraten. Da ist u. a. am Sonntag, den 3. September nachmittags ein Blumenkorso vorgesehen, zu dem besonders auch auswärtige Besucher erwartet werden. Am Abend steigt dann der „Große bunte Abend". Er trägt den Titel „Reichssender Kuckucksbach". Einheimische Humoristen und Charakterdarsteller werden hierbei u. a. für Stimmung sorgen. Ein großes Feuerwerk am gleichen Abend wird seinen Eindruck nicht verfehlen. Der Vergnügungspark wird dieses Jahr erweitert. Eine Freilandausstellung landwirtschaftlicher Maschinen und Baustoffe dient der Belehrung. Als Neuigkeit ist das Kuckucksschießen mit der Armbrust zu erwähnen, ebenso eine Kegelbahn, ein Kletterbaum und das Neckarfisch-Essen, was ja zu den Spezialitäten Eberbachs gehört. Der Montag ist der Tag der Landwirte. Die große Zuchtviehschau wird das Hauptinteresse beanspruchen. Durch das Erlöschen der Maul- und Klauenseuche wird ein starker Auftrieb zu erwarten sein. Am gleichen Tage finden eine Ziegenzuchtprämiierung und ein Zucht-Handels- und Schlachtvieh- sowie Schweinemarkt statt. Im Festzelt wird im Rahmen einer großen Bauernkundgebung die Rede eines Vertreters der Landesbauernschaft Belehrendes bringen. Am Montag wird ein Kinderfestzug sowie Belustigungen auf dem Festplatz für Unterhaltung sorgen. Den Schluß macht dann nochmals ein „Bunter Abend" im Festzelt.

---

* Pforzheim, 10. August. Früh morgens wurde in einem Hause der westlichen Karl-Friedrich-Straße die 80 Jahre alte Witwe Oßwald tot aufgefunden. Neben ihr lag die 50jährige Tochter, die noch schwache Lebenszeichen von sich gab. Sofort angestellte Wiederbelebungsversuche waren von Erfolg begleitet. In beiden Fällen handelt es sich um schwere Vergiftung durch ausströmendes Gas. Man nimmt an, daß der Gashahn am Herd unvorsichtigerweise nicht geschlossen worden war.

L. Eisenz, 9. Aug. Der unter der Leitung von Frl. Strack stehende NSV-Kindergarten beging am Sonntag ein Sommerfestchen, dem nichts fehlte als besseres Wetter. Man ließ sich aber trotzdem nicht aus dem Konzept bringen. Die Spiele und unterhaltenden Darbietungen waren allerliebst. Eine freundliche Bewirtung durch den BDM hob die Stimmung der 120 Kleinen noch mehr. Der schönen Veranstaltung wohnte auch die Kreisfachbearbeiterin für Kindertagesstätten, Hilde Schnellbach (Sinsheim) an.

* Alsheim, 11. Aug. Ein von Worms kommender Personenwagen stoppte an einer Straßenkreuzung so plötzlich ab, um nicht auf einen von hier kommenden Wagen zu stoßen, daß er sich dreimal überschlug. Zwei Insassen wurden herausgeschleudert und schwer verletzt. Der Fahrer und seine neben ihm sitzende Tochter kamen mit dem Schrecken davon.

* Scheidental (Landkr. Buchen), 8. Aug. Die erst 7 Jahre alte Tochter Rosa der Familie Engelbert Hofmann 1 ist nach einer in Heidelberg vorgenommenen Operation gestorben.

Weinheims Stolz – sein Schloßpark

Am jetzigen Wochenende wird er wieder im Zeichen festlicher Freude stehen
Am Samstag und Sonntag findet dort wieder ein Schloßfest statt und magisches Licht wird zu nächtlicher Stunde die Bäume des Gartens verzaubern
(Archivbild.)

Der deutsche Gärtner

Seine Leistung für Volk und Wirtschaft

-s- Stuttgart, 12. August.

Der deutsche Gärtner, der in diesen Tagen seinen dritten Reichsgartenbautag in der Stadt der Auslandsdeutschen veranstaltet, hat im Rahmen der Erzeugungsschlacht wichtige Aufgaben zu erfüllen. Aber auch hier wirft die Landflucht und der fehlende Nachwuchs Schatten auf die Zukunft. Daher wird auch der Reichsgartenbautag für alle vertretenen Fachgebiete eingehend die Frage zu prüfen haben, wie durch zweckmäßigere Gestaltung der Arbeitsvorgänge und durch verstärkten Einsatz geeigneter Maschinen und Geräte Arbeitseinsparungen und Arbeitserleichterungen möglich sind.

Bei einer der Tagung vorausgegangenen Pressebesprechung ging Prof. Dr. Ebert, Reichsabteilungsleiter im Reichsnährstand, auf eine Reihe von Fragen ein. Er betonte, daß der Blumen- und Zierpflanzenbau an der Ausfuhr am stärksten beteiligt sei, daher die Züchtung auch durch den Nährstand gefördert werde. Man sei daher auch bestrebt, die Qualität des Saatgutes weiter zu heben. In seinen weiteren Darlegungen besprach der Redner die Bedeutung des Obstbaus für die Schließung unserer Fettlücke, die Schaffung von Grünlandzügen durch die Städte, von den neueren Bestrebungen, die Flußränder wieder zu bepflanzen, vom Schutz der Obstlandschaften. Er erwähnte den großen Versuch im Sulmtal bei Heilbronn, durch Kulissenpflanzungen die kalten Luftströme im Frühjahr um die gefährdeten Obstpflanzungen herumzuleiten, das Einsinken von Kaltluftströmen von den Hängen herunter, die gefährlicher seien als Kälteeinstrahlungen, durch Waldstreifen zu verhüten.

In diesem Zusammenhang sprach Prof. Dr. Ebert auch von der wichtigen Aufgabe der Landschaftsanwälte, die erstmalig eingesetzt worden seien, um die Straßen des Führers sinnvoll in die Landschaft einzubetten und damit Fehler zu vermeiden, wie sie einst bei der Schaffung des Eisenbahnnetzes geschehen seien. In den letzten sechs Jahren seien, unterstützt vom Reichsnährstand und von der Reichsregierung, starke Neuanpflanzungen von Obstbäumen erfolgt. Mit dem Pflanzen sei es aber nicht getan. Für die notwendige Pflege fehlten die Arbeitskräfte. Die Landflucht lasse weitere Anpflanzungen ins Stocken geraten. Das gleiche gelte für den Gemüsebau, der vor allem beim kleinlandwirtschaftlichen Gemüsebau einen Rückgang der Anbaufläche aufweise. Bedenklich seien auch die Umstellungen, die im Gemüsebau unter Glas zu beobachten seien.

Ueber den bevorstehenden Internationalen Weinbaukongreß und die zweite Reichstagung des deutschen Weinbaus in Kreuznach verbreitete sich Heinz Heep von der Deutschen Weinwerbung Berlin.

Was bei der großen fachmännischen Weinprobe in Kreuznach an ausgesuchten Erzeugnissen der deutschen Weinbaugebiete geboten werde, zeuge sicher erneut von dem hohen Stand der deutschen Weinkultur und von den Leistungen der deutschen Winzer, die die ganze Weinfachwelt neidlos anerkennen müsse. Im Mittelpunkt der Verhandlungen ständen die Themen: Standort und Rebe, Kellerwirtschaft, Krankheiten und Schädlinge der Rebe, Weinhandel, Reblausbekämpfung, Rebenveredelung, Ein- und Ausfuhr, Verwertungsmöglichkeiten von Weinerzeugnissen. Mit den Vorträgen sei eine große Lehrschau verbunden.

Nach den weiteren Darlegungen des Redners umfaßt der deutsche Weinbau heute durch das Hinzukommen der Ostmark und des Sudetenlandes eine Anbaufläche von 126 000 Hektar, auf der 270 000 Winzerbetriebe Ackernahrung finden. Es sei erstaunlich, daß auf dieser kleinen Fläche, die nur 0,26 v. H. der deutschen landwirtschaftlich genutzten Fläche ausmacht, eine solch große Anzahl Betrieben ihr Auskommen finde und es sei nur erklärlich, wenn man wisse, daß

fast 90 v. H. der Weinbaubetriebe Kleinstbetriebe von einer Betriebsgröße unter 1 Hektar

seien und nur 2 v. H. auf Betriebsgröße über 5 Hektar fallen. Da sich der Wein zum itausgrößten Teil über für sonstige landwirtschaftliche Nutzung nicht in Frage kommendes Gelände erstrecke, wäre eine Einschränkung des Weinbaues nicht zu verantworten. Andererseits untersage eine Anordnung des Reichsnährstandes jede Ausdehnung der Rebkulturen auf Kosten von Ackerland. Neuanlagen seien nur in alten Weinbergsanlagen oder für sonstige Kulturen nicht geeignetes Lände zulässig. Die durchschnittliche Weinernte von Mill. Hektoliter sei für ein 80-Millionen-Volk it besorgniserregend. Wie niedrig der Weinverbrauch von 8 Litern je Vollperson im Vergleich zu deren Ländern sei, beweise die Statistik. Frankreich und Italien verbrauchten rund 150 Liter und in der Schweiz liege der Pro-Kopf-Verbrauch mit 40 Litern noch fünfmal über dem deutschen.

An die Vorträge schloß sich eine Weinprobe von deutschen Spitzenweinen an.

Die Rheinpfalz im bayerischen Saatenstandsbericht

* München, 11. Aug. Im amtlichen Saatenstandsbericht Bayerns für Anfang August heißt es:

In den Weinbergen der Pfalz und Unterfrankens war die Entwicklung der Traube durch regnerisches und kühles Wetter erreicht, aß sie „hängen". Der anfangs reichliche Behang hat sich verschiedentlich infolge Durchrieselns der Blüte etwas vermindert, ist aber im allgemeinen immer noch befriedigend. Peronospora wird eifrig bekämpft. Als Begutachtungsnote erhielt der Stand der Reben II, 4.

Bandit mit schwarzer Maske

Verwegener Raubüberfall in einer Wohnung

* Saarbrücken, 11. August. Nachts drang ein Unbekannter in eine Wohnung in der Forststraße in Altenwald ein, wo zu dieser Zeit eine Frau allein anwesend war. Der Unbekannte, der eine schwarze Gesichtsmaske trug, forderte von der Frau unter Bedrohung mit Totschlag die Herausgabe von Bargeld. Nachdem er sich schließlich mit Gewalt 500 Reichsmark angeeignet hatte, warf er die Frau in ihrem Schlafzimmer zu Boden, fesselte sie an Händen und Füßen und entkam unerkannt. Bis jetzt fehlt von dem Räuber noch jede Spur.

Der Rhein steigt weiter

* Mainz, 11. Aug. Infolge der anhaltenden starken Niederschläge ist der Rhein wieder angestiegen. Die Viermetergrenze ist am Mainzer Pegel bereits überschritten. Von 3,96 Meter am Dienstag stieg das Wasser bis Mittwoch früh auf 4,13 Meter. Am Donnerstag zeigte der Pegel um 8 Uhr einen Stand von 4,26 Meter. Weite Uferstrecken auf dem flachen Land sind überschwemmt. Auch der Untermain ist an seiner Mündung durch den Stau angestiegen.

Blick auf Ludwigshafen

Erfolge im Kampf gegen die Wohnungsnot

Ludwigshafens laufender Bedarf jährlich 850 neue Wohnungen

dr. h. Ludwigshafen, 10. August.

In den wichtigsten kommunalpolitischen Aufgaben der Gegenwart gehört der Kampf gegen die Wohnungsnot. Bei Bekanntgabe des großen Bauvorhabens der DAF, die an der Saarlandstraße 700 Wohnungen errichten läßt, erfuhr man Näheres über den Stand dieser Fragen in Ludwigshafen. Die Stadtverwaltung steht in diesem Projekt, mit dessen Verwirklichung bereits begonnen ist, den ersten großen Vorstoß gegen die Wohnungsnot. Wenn man noch zwei solche Anstrengungen mit Neubau von je 700 Wohnungen gemacht haben wird, glaubt man die wesentlichen Nöte auf diesem Gebiete beseitigt zu haben.

Der laufende Wohnungsbedarf wird in Ludwigshafen mit jährlich 700 angenommen, und zwar durch Neugründung von Familien; dazu kommen 150 Wohnungen, die durch Abriß oder Änderung der Zweckbestimmung (Umwandlungen in Büros oder Sperrungen durch die Baupolizei) benötigt werden. Der Wohnungsbedarf in unserer Stadt hat im wesentlichen durch die Erweiterung der Ludwigshafener Betriebe zugenommen, abgelesen von der Zahl der Krankenkassenmitglieder. Sie stieg von 44 000 Krankenversicherten 1936 auf 56 000 im Jahre 1939! Die Neubauten werden im Jahre 1939 den laufenden zusätzlichen Wohnungsbedarf bestimmt schon übersteigen. Die genannten großen Bauprojekte werden, wie gesagt, fühlbar dazu beitragen, die Wohnungsnot hierzulande allmählich ganz verschwinden zu lassen.

Auf dem Weg zur Arbeitsstätte totgefahren

er. Oppau, 12. Aug. **Ein schwerer Verkehrsunfall, der wieder ein Menschenleben forderte, ereignete sich gestern nachmittag in der Kurve zwischen Oppau und Frieseheim. Ein aus Richtung Ludwigshafen kommender Lieferwagen wollte unmittelbar hinter der Kurve einen Wagen überholen und überfuhr dabei den aus entgegengesetzter Richtung kommenden IG-Arbeiter Santer aus Oppau, der mit seinem Fahrrad zur Arbeitsstätte wollte, so schwer, daß der Tod auf der Stelle eintrat. Bei dem Lieferwagen wurde durch den Anprall gegen einen an der Unfallstelle stehenden Baum der Kühler eingedrückt. Der Fahrer des Lieferwagens ging nach dem Unfall flüchtig.**

Ein Mensch, der keine Zeitung hält,
Tappt wie ein Blinder durch die Welt.
Wer nicht im Dunkeln tappen mag,
Liest seine Zeitung Tag für Tag.

Die Uhr vom gelernt. Uhrmacher bietet Ihnen die Gewähr eines einwandfreien Zeitmessers. Der Uhren-Fachmann Jos. Schmid Uhrmacher-Meister Eigene Reparatur-Werkstätte P 7, 16 Heidelberger Str. am Wasserturm Ruf 230 21

Wirksame Abwehr von Stechmücken und ähnlichen Plagegeistern

das neuartige Insektenabwehrmittel. Einfaches Einreiben verschafft ungestörten Genuß am Aufenthalt im Freien und bewahrt Sie vor der lästigen Mückenplage.

Tod dem Hausschwamm
F. A. Carl Weber, Frankfurt a/M. Tel. 465 58

Große Auswahl in allen Kinder-Betten bei Betten-Dobler jetzt S 2, 6 Laden und Reinigung

Olympia Büro- und Klein-Schreibmaschinen Zu besichtigen im OLYMPIA-LADEN Mannheim P 4, 13 — Anruf 267 23

Heißmangeln

Braun ohne Sonne: Fein!

Sie wollen sicher auch vorteilhaft aussehen, wenn die Sonne nicht scheint. Wie das blühende Leben sehen Sie aus, so frisch und munter! Sie sind nicht mehr vom Wetter abhängig. Sie brauchen auf keine Sonne zu warten, aber auch kein Regen verwäscht oder verschwiert Ihre schöne, gleichmäßige Hautbräunung. Das gute Aussehen ist so fabelhaft, daß Sie selbst überrascht sein werden.

Sofort werden Sie braun mit Vitalento-Bräunungs-Creme, bequem daheim anzuwenden,

oder in etwa 20 Minuten mit der weißen Vitalis-Creme.

Mit der weißen Vitalis-Creme erzielen Sie ein frisches, gebräuntes Aussehen, weil die Tönung durch die Hautatmung entsteht und dadurch verschieden ausfällt.

Mit der Vitalento-Bräunungs-Creme erzielen Sie dagegen einen dunklen Sonnenbraun-Ton. Niemand wird auf den Gedanken kommen, daß Sie sich künstlich bräunen.

Beide Cremes sind mit Vitalento-Gesichtswasser abwaschbar. Jetzt im Sommer ist die Umstellung auf „braun" unauffällig. Sie sollten deshalb den Versuch sofort machen, denn ein blasses Aussehen wirkt stets ungesund.

Bei Nichtgefallen erhalten Sie gegen Einsendung der Dose an uns anstandslos den vollen Kaufpreis zurück.

Verschwunden

sind Hautunreinheiten, Pickel, Mitesser und Blüten schon in kurzer Zeit durch das milde Vitalento-Gesichtswasser. Sie werden merken, daß es Staub und Schweiß fortnimmt. Der Wattebausch, auf den Sie einige Tropfen Vitalento-Gesichtswasser träufeln, mit dem Sie Ihr Antlitz abreiben, beweist es Ihnen. Sie spüren auch, wie die Haut sich belebt, wie sie wieder atmet. Und nun kann diese frisch durchblutete Gesichtshaut mit Hilfe von Vitalento-Gesichtswasser bei regelmäßiger Anwendung frei werden von allen unangenehmen Hautunreinheiten. Aus feinstem Orangenblütenwasser hergestellt, es wird schnell Ihr liebstes Mittel zur Gesichtspflege werden, wenn Sie es einmal probierten. Und das sollten Sie eigentlich im Interesse eines reinen Antlitzes recht bald tun.

Sommersprossen bekämpfen Sie erfolgreich mit der Vitalis-Bleich-Creme. Sie hat schon Vielen geholfen und wird sicher auch Ihnen helfen.

Kukirol-Fabrik, Berlin-Lichterfelde

Bestimmt erhältlich: Nizza-Parfümerie D 1, 5-6

Einige Kleinanzeigen für Private bis einer Höhe von 100 mm je mm 4 Pf., für geschäftliche Anzeigen 8 Pf. Stellengesuche je mm 5 Pf.

Kleine Anzeigen

Annahmeschluß für die Mittag-Ausgabe vormittags 7.30 Uhr, für die Samstag-Abend-Ausgabe vorm. 11 Uhr

Offene Stellen

Wir suchen in entwicklungsfähige Stellung

jüngeren Außenbeamten

der sämtliche Sachversicherungszweige beherrscht und in Organisation und Werbung gute Erfolge nachweisen kann, ferner

jüngeren Innenbeamten

mit guten Fachkenntnissen. — Schriftliche Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Lichtbild erbeten an

Gothaer Feuer
Versicherungsbank auf Gegenseitigkeit, Bezirksdirektion
Karlsruhe Karlstr. 115

Karlsruher Lebensversicherung A.-G.
Ursprung 1835
Versicherungsbestand über 980 Millionen Reichsmark.

Für Mannheim suchen wir einen hauptberuflichen

VERTRETER

mit guten Umgangsformen und Beziehungen.

Geen wird Direktionsvertrag, ausreichende feste Bezüge, Spes. Teilnahme an unserer Pensionseinrichtung. Schriftl. Bewerbungen möglichst mit Lichtbild an die Karlsruher Lebensversicherung A.-G., Karlsruhe/Baden, Kaiser-Allee 4

Für den Reisebezirk Mannheim sucht bekannte, eingeführte Nahrungsmittelfabrik zur weiteren Einführung ihrer Markenartikel einen tüchtigen

Reisenden

gegen Gehalt, Spesen und Provision. Es kommen nur gute Umsätzer in Frage, welche durch Zeugnisse oder sonstige Unterlagen nachweisen können, daß sie in der Lage sind, Umsätze zu erzielen. — Schriftliche Bewerbungen mit Lichtbild und Zeugnisabschriften erbeten unter Nr. 23635 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Tüchtige Sack-Näherinnen
für sofort oder später gesucht.
KOPPEL & TEMMLER K.-G.
Jutegewebe, Säcke-, Decken- und Zeltefabrik
MANNHEIM — INDUSTRIEHAFEN

Leistungsfähige Wirkwaren-Fabrik sucht eingeführten u. arbeitsfreudigen

Vertreter (in)

zum Verkauf für bedruckte und buntgewebte Künstlertischdecken an Private. Die Decken sind sofort ab Lager lieferbar. Bei Verkaufserfolgen wird später der Verkauf für hunnenleidene Damenwäsche und Herren-Oberhemden mit ermöglicht. Hohe Provision zugesichert. Wandergewerbeschein od. Legitimationskarte Bedingung. Bewerbungen mit Ref. befördert unter C 978 Ala-Werbedienst Chemnitz.

Bezirksvertreter

m. Wagen ges. Fündsetzen-Betrieb Berlin SO 36, Hoffmanndamm 21.

Großfirma gibt noch einigen Damen und Herren Gelegenheit, sich eine

Existenz

zu verschaffen. Vorkenntnisse nicht erforderlich, da Einarbeit durch bestgeschultes Personal erfolgt. — Meldungen am Montag von 10—12 und 15—17 Uhr in unserem Pfarrbüro, Qu 3, 12, 2 Treppen.

An Wiederverkäufer

mit Wandergewerbeschein verkauft Textil-Großhandlung

Herren- u. Damenstoffe

zu billigsten Preisen. Anfrag. unt. X G 20 an die Geschäftsst. d. Bl.

Tücht. Wirtsleute

zum 1. Oktober 1939 gesucht. Näheres: Riegeler Bierablage Wilhelm Beißwenger, Angartenstraße 42.

Im Zuge der Erweiterung meiner hiesigen Niederlassung stelle ich

1 jg. Kontoristen

aus dem Eisenwaren- oder Maschinenfach ein für die schriftliche Bearbeitung des Bestellungseingangs. Maschinenschreiben Bedingung. Angebote mit Zeugnisabschriften, Lebenslauf, Lichtbild, Gehaltsansprüchen u. frühestem Eintrittstermin an

Leo Ross

Größtes Spezialhaus Deutschlands für Baumaschinen - Baugeräte - Bauwerkzeuge
Niederlassung Karlsruhe

Eine jüngere Bedienung und zwei Küchenmädchen

sofort gesucht. Ratskeller, Ludwigshafen, Bismarckstraße 48.

Zuverlässige, selbständige

Kinderschwester

zu 4- und 6jähr. Mädchen zum 1. 9. gesucht. Angebote mit Lichtbild an Frau S., zur Zeit Hotel Schrieder, Heidelberg.

Putzfrau

in klein. Privathaushalt für 2 mal in d. Woche gesucht. Karl-Ludwig-Str. 14, 1 Tr. rechts.

Mädchen

für 16. Sept. od. 1. Okt. nach Feudenheim gesucht. Vorzustell. bis 13 od. ab 10 Uhr b. Oskar Moning, Gärtnerstraße 42 (Neckarstadt).

Für unsere neu aufgenommene Fabrikation

Elektrofilterbau

suchen wir einige Ingenieure und Techniker zum sofortigen Eintritt. Herren welche in diesem Fach bereits gearbeitet haben, werden bevorzugt.

Zschocke-Werke A.G., Kaiserslautern/Pf.

Für evtl. Auskunft steht Vertretung Mannheim, Mollstr. 18 - Ruf 427 61 z. Verfügung

---

Installateure

für Gas, Wasser und sanitäre Anlagen gesucht.
FRANK & SCHANDIN
Mannheim
Prinz-Wilhelm-Straße 10 - Fernsprecher Nr. 426 37

Vertreter

für Zigarren, Stumpen und Tabak
- Bezirk Mannheim - gesucht.

Nur ausführl. Angebote unt. F. M. 841 an Ala, Frankfurt/M., Kaiserstraße 15.

Zwei tüchtige

Stenotypistinnen

zum möglichst baldigen Eintritt gesucht. Bewerbungen m. Zeugnisabschriften, Lichtbild u. Angabe der Gehaltsansprüche erbeten an

Pennsylvania-Nitag / Mannheim
Otto-Beck-Straße 32/34

Zum baldigen Eintritt suchen wir für unseren Wirtschaftsbetrieb in Mannheim

Mädchen für Küche

Angebote erb. unter Nr. 23 137 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Für baldigen Eintritt

Mädchen

f. Restaurationsküche gesucht. Da ist Gelegenheit geboten, das Kochen zu erlernen. Vorzustell. S 6, 26, parterre

Für neuzeitl., sonnigen Etagenhaushalt zuverlässiges

Zimmermädchen

zum 1. 9. gesucht. Angebote mit Lichtbild unter Nr. 23 445 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Junge Frau gesucht

für gepfl. 3-Zimmer-Wohnung a. Wasserturm für vorm. 2—3 Std. Zuschriften unt. W Z 22 an d. Geschäftsst.

Älterer

Hausdiener

der auch Heizer, Wäscherei, kann, für Hotel u. Restaurant gesucht. Angebote unter Nr. 23 475 an d. Geschäftsstelle d. Blattes erbeten.

Anfangs-Kontoristin

von hies. Großhandlg. f. Dauerstellung gesucht. Angeb. erb. unt. X A 20 an die Geschäftsst. d. Blatt.

Zimmermädchen

zu Kind, Kinder u. leichte Hausarbeit zu sofortigem Eintritt gesucht. Angebote unter Nr. 23 487 an die Geschäftsst. d. Blatt.

Jüngere

Büfett-Gehilfin

auch Anfängerin p. sof. od. 15. 9. gesucht. Vorzust. abends nach 7 Uhr oder Sonntagnachmittag ab 4 Uhr

Café Corso
J 1, 6

Allein-mädchen

zur selbständigen Führung eines gepflegten Haushalts, gute Köchin, p. bald gesucht. Wäsche außer d. Hause. Angebote unter Nr. 23 486 an d. Geschäftsstelle d. Blattes erbeten.

Tages-mädchen

oder Monatsfrau zu ruh. Familie gesucht. Waldhofstraße 64, 2. Stock links.

Stellengesuche

Kaufmann

flotter Diktat-Korrespondent, Maschinenschreiber, erfahren in Buchhaltung, Lohnbuchhaltung, Expedition usw., Geschäftsführer eines kleineren Betriebes, sucht sich zu verändern. — Angebote unter K E 108 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Halbtagsarbeit in Buchhaltung

auch zu späterem Datum gesucht. Abschluß- und bilanzsicher. Gute Referenzen! Angeb. unt. X W 64 an die Geschäftsst. d. Bl.

Tücht. Wirtsleute

suchen sich zu verändern (auch Kantine). Angebote unter Nr. 23 489 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Jung. Kraftfahrer

30 Jahre, seit 5 Jahren im Güterfernverkehr, in ungekünd. Stellg., sucht sich auf Lieferwagen zu verändern. Angeb. erb. unt. W U 17 an die Geschäftsst. d. Bl.

Ich suche eine Stellung als

selbständige Kraft

oder als Direktions-Sekretärin. Neben bürotechn. Fertigkeiten kann ich die Korrespondenz u. Buchhalt. selbständ. erledigen. Ich bin an genaues, verantwortungsvolles Arbeit. gewöhnt, habe ein eig. Urteil, bin schrift- u. redegewandt. Angebote unt. Nr. 18 471, Friedrich Heubach, Agent. Frenz, Heidelberg.

Buchhalterin

1. Kraft, bilanzsicher (32 J.), alleinsteh. Ig. Frau, mit schneller Auffassung, gründlich, selbständig, Erfahrungen d. 12jähr. Büropraxis, sucht Vertrauensposten per 1. 9. 39 od. später. Angebote unter K A 194 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Kontoristin

20 Jahre, möchte sich zum 1. 9. od. 15. 9. verändern, Gew. Maschinenschreiben u. Stenographie, z. größt. Teil in Korrespondenz u. sonstigen Büroarbeiten selbständig. Angebote unter V D 60 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Fräulein

sucht, gestützt auf langjährige gute Zeugnisse, Vertrauensstell. an Kasse od. dgl. Kaution kann gestellt werden. Angebote unter J P 163 an die Geschäftsstelle d. Bl.

21jähr. Verkäuferin

(Lebensmittelbr.), 4½ Jahre in Großgeschäft tätig, zuletzt Leitung einer Filiale, sucht sich in ähnl. Position weiter zu betätigen. — Angebote erb. unter W P 12 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Staatlich geprüfte

Kindergärtnerin

sucht zum 1. 10. 1939 Stellung bei Kleinkindern in gepfl. Haushalt. Kenntnisse in Säuglingspflege vorhanden. Angebote unter Nr. 23 438 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Hausmeister

zuverlässig, mit Führersch. Kl. 3, sucht sich zum 1. Oktober zu verändern. Angebote erb. unt. X J 31 an d. Geschäftsstelle.

Kraftfahrer

Führerschein Kl. 2 u. 3, sicher u. zuverlässig, sucht zum 1. 9. 1939 pass. Stellung. Ang. u. W W 18 a. d. Geschäftsst.

Jungës, nett.

Fräulein

vertraut m. all. Büroarb., sucht für nachmittags od. abends Beschäftigung als Aushilfe. Auch Heimarbeit angenehm. Zuschr. u. Nr. ... a. Gesch.

Geb. Frau

sucht Vertrauensstelle

i. gut. frauenlos. Haushalt od. bei alleinsteh. Dame. Ang. u. X D 96 an d. Geschäftsstelle.

Verkäufe

Gut eingeführtes

Installations-Geschäft

(Gesamte Anlagen u. Zentralheizungen) m. erstkl., reichl. Werkzeug, ist zu günst. Beding. z. verk. Für jung. Meister od. Anfänger beste Existenzmögl. Zuschr. u. Nr. H G 399 a. d. Gesch. d. Bl.

Büro-Möbel

Akten-Rollschränke in Eiche, Größe 125 × 220, RM. 149.—, Schreibmaschinen-Tische in Eiche mit sechs emai. Fächern u. Rolladenverschluß. Schreibtische in Eichen, 150 × 80, RM. 98.—, Bürotische und kleine Aktenschränke.

Arbeiter-Spinde

Preise auf Anfrage, gut u. billig, direkt vom Hersteller.
Richard Schmidt, Büro-Möbel-Fabrik.
Rheinau, Relaisstr. 86, am Marktplatz. Fernsprecher 489 87.

Wohn- u. Schlafzimmer

schweres Kredenz (Ebenholz), 2×2,25 Meter, mit schwerem Ausziehtisch und sechs Lederstühlen, Schreibtisch sowie Schlafzimmer wegen Wegzugs preiswert zu verkaufen. Angebote unter W O 11 an die Geschäftsst. d. Bl.

Liefere

Schlafzimmer Wohnzimmer u. Küchen

bei billiger Berechn. frei Haus aufgestellt, gegen Ehestandsdarlehen u. bequeme Monatsraten. Verlangen Sie Zeichnungen u. Preisliste kostenlos u. unverbdl. **Eugen Lampatter**, Möbelwerkstätte, Haiterbach/Württb.

Gebiß-Vulkanisierkessel

mit Küvetten fast neu, sofort zu verkaufen. Anzuseh. v. 4—8 N 3, 6, 2 Tr. lks.

Zu verkaufen: Einige

Drehbänke

und sonstige

Werkzeug-maschinen

Angebote unter Nr. 23 479 an d. Geschäft. d. Blatt.

Gebrauchter

4fl. Gasherd

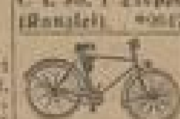
mit Backofen sehr gut erhalt., zu verkf. Engler, Feudenheim, Scheffelstraße 15.

Koffer-Radio

Braun, Super, 5 Röhr., f. 100 ℛℳ zu verkf. Rapp, Beethovenstr. 1.

Neue Olympia-Klein-schreibmaschine

(Elite), Neuwert 246 ℛℳ, umständehalber zu 150 ℛℳ zu verkf. Anzus.: C 4, 9b, 1 Treppe (Kanzlei).



gebraucht
10, 15, 20, 25 RM
Pfaffenhuber, H 1, 14

Ehestandler!

1 Schlafzimmer ... 285.-
1 Küche naturlasiert, 1 Büfett, 1 Anrichte, 1 Tisch, 2 Stühle, 1 Hocker 165.-
Gesamtpreis ℛℳ 450.-
Gebr. Baumann & Co.
T 1, 7-8
Fernruf 278 85
Frei Haus!

Amerik. Schreibtisch massiv Eiche, Aktenschränke Eiche ungebr., 1 Vervielfält.-Apparat „Greif" bill. z. v. Qu 1, 5/6, Hths. 1 Treppe.

Zigarren-geschäft

30 Jahre bestehend, schön. Wohng. 2 Zim. u. Küche sofort

zu verkaufen

Angebote unter Nr. 23 478 an d. Geschäft. d. Blatt.

Weg. Wegz. zu verk.: Modern.

Schlafzimmer

(Nußb. poliert), 1 Küche, kompl. (Natur), 1 Gasherd, weiß, mit Backofen, 3 Fl., ferner: Radio, Couch, Sessel u. sonstige Kleinmöbel, Teppiche usw. alles neuwertig. Adr. i. d. Gesch.

Riesenthermometer

3,80 m groß, Einrichtungsgegenstände usw. Umzug bill. zu verkaufen, werktags 9—12 und 5—6 Uhr. Werderstr. 18, 1.

Kaufgesuche

Zu kaufen gesucht gegen Einkaufsscheine etwa 800—1000 Fm.

Nadelstammholz

von Klasse 1—6, entrindet, etwa 400 Rm.

Kistenröllerholz

von 14 cm. Zopf aufwärts. — Angebote erb. unt. Nr. 23 471 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Kohlenbadeofen

Wanne, Waschbecken u. Spiegel zu kauf. gesucht. Angebote unter J T 387 an die Gesch. d. Blatt.

Gebr., gut erh.

Stühle

aus Café oder Wirtschaft zu kauf. gesucht. Ang. u. W V 18 a. d. Geschäftsst.

Kaufgesuche

Schmuck, Zinn Möbel, Bücher

usw. kauft **Graf, E 3, 7**

Brillanten

Goldschmuck, Perlen

kauft zu Höchstpreisen gegen bar Kasse

Dikelbat, M 1, 2a, Breitestr.

Alteisen Altmaterial AlteMaschinen Motoren usw.

kauft gegen Kasse Heinrich Krebs, Peterstalstraße 6, Fernspr. 533 17.

Gut erhaltenes

Schlaf-zimmer

aus Privathand zu kauf. gesucht. Angebote unter Nr. 23 480 an d. Gesch. d. Blatt.

Modern., komb.

Wohn-Herren-Zimmer

modern., elegant.

Schlaf-Zimmer

m. 1 zweitüriger Bett, einschläfig. Bett, Wäsche, Warenschränke, Theken, beige-grau, Velour-Bodenbelag u. Perserbrücken zu kauf. gesucht. Angebote unter Nr. 23 479 an d. Geschäftsstelle d. Blattes erbeten.

Automarkt

Miag-Diesel
10 bis 11 PS 5 to Zugkraft

sofort ab Lager lieferbar
A. Blauth, Mannheim S 4, 23
General-Vertr., Ruf 24300

Schweikert
der moderne und leichte
Wohn- u. Wochenendwagen

Besichtigung, Prospekte und Vorführung unverbindlich.
Vertreter:
DKW-Lövenich
Mannheim, B 1, 6 – Fernruf 228 35

Ford-Eifel

Cabriol.-Limous., ca. 11 000 km gelauf., neuwertig, Kasse abzugeben. Anzusehen Sonntag 9—12, wochent. 16—18 Garage Geiger, Dalbergstr.

1 gebrauchter Zweirad-

Anhänger

für Pers.-Wagen preisw. zu verk. Langerötterstr. 8 (Hof)

Leichtmotorrad

100 ccm, zu verk. Sonnt. 11—2 Uhr. Neck., Adlerstr. ... ab Mont. ...

Teppich

zu kauf. gesucht. — Haben Sie nicht schon mal einiger Zeit, daß Sie Ihren Teppich verkaufen wollten? Da, wo selten kommt ein Kauf so zustande, Durch eine Kleinanzeige in der „Neuen Mannheimer Zeitung" hätten Sie über 21 000 Familien mitgeteilt. — Glauben Sie nicht auch, daß sich darunter ein Käufer gefunden hätte?

Briefmarken

WALTER BENDERS ... Ankauf von Sammlungen

Der NMZ.-Klein-Anzeigenteil ist der Markt der guten Gelegenheiten!

Unterricht

Privat-Handelsschule Vinc. Stock

Inhaber: W. KRAUSS - Fernsprecher: 217 92
M 4, 10 — 40. Schuljahr —
Am 4. Sept. 1939 beginnt ein neuer Anfängerkurs in
Kurzschrift und Maschinenschreiben
Unterrichtszeit: 17-19 Uhr. 4 mal wöchentlich. Mäß. Schulgeld. Ausk. u. Prosp. kostenlos.
Geschlossene Handelskurse. Beginn: 2. Okt.
Anmeldungen werden ab 24. August entgegengenommen.

GRONE
Private Handels-Unterrichts-Kurse
Mannheim, Tullastr. 14
zwisch. Friedrichsring u. Christuskirche
Fernsprecher 424 12

Gründliche, individuelle und doch schnelle Ausbildung in **Buchführung** aller Systeme, **Bilanzwesen, Scheck- u. Wechselkunde, Rechnen, Maschinenschreiben, Reichskurzschrift, Schönschnellschreiben, Handschrift** usw. Auskunft und Prospekt kostenlos. — Eintritt jederzeit. — Unterrichtszeit zwischen 8 und 22 Uhr. Beamtenkinder dürfen ohne besondere Genehmigung an den Kursen teilnehmen. — Kinderreichen Familien wird das Schulgeld ermäßigt.

Landeskonservatorium zu Leipzig

Direktor Prof. Walther Davisson.
Vollständige Ausbildung in allen Zweigen der Tonkunst. Hochschul- u. Ausbildungsklassen. Opern-, Opernregie- und Opernchorschule.
Kirchenmusikalisches Institut, Leitung Prof. D. Dr. Karl Straube.
Anmeldung für das Wintersemester 1939/40 für alle Abteilungen bis zum 16. September. Studiengebühr RM. 120.— bis 375.— jährlich. Prospekte unentgeltlich durch das Geschäftszimmer.

Schulung für's Büro

bieten meine bewährten Jahres- und Halbjahres-Lehrgänge, Schnellförderunde, Privat-Unterricht bei mäßigem Honorar.
Private Handelsschule
Schüritz O 7, 25 Fernruf 271 05
Inh. W. Berhorst — neben Ufa-Palast

Abendkurse
Ingenieurschule Mannheim
Technische Ausbildung für Kaufleute
Wiederholung u. Ergänzung für Techniker
Drucksachen. Telefon Nr. 229 93

Anzeigen in der NMZ sind gute Verkäufer

Motorräder

Imperia

500 ccm, ... zu verkaufen

Motorrad BMW

200 ccm, ... zu verkaufen.

Motorräder

Motorrad (Zündapp)

200 ccm, ... zu verkaufen. Feudenheim, Hauptstraße ...

DKW-Motorrad

200 ccm, umständehalber ... abzugeben. Angebote unter Nr. 23 427 an die Gesch. d. Blatt.

Sachs Motorräder

Sachsmotor-Dienst
Schreiber
Schwetzinger Str. ...
Ruf 428 ...

Das Hypotheken-Damnum

Ueber die Frage, wann das bei einer Tilgungshypothek eingeräumte Damnum bei Einkünften aus Vermietung und Verpachtung abzuziehen ist, hat der Reichsfinanzhof mit Urteil vom 23. November 1938 IV 172/38 ein sehr bemerkenswertes Urteil erlassen.

Ein Steuerpflichtiger hatte im Juni 1935 auf sein Grundstück ein Hypothekendarlehen von 58 000 RM. aufgenommen, auf das er aber nur 53 940 RM. (= 93%) ausgezahlt erhalten hat. Die Hypothek ist mit 5% jährlich zu verzinsen, und vom 1. Januar 1936 ab ist zusammen mit den Zinsen ein Tilgungszuschlag von 1% von 58 000 RM. zu entrichten. Während der Gläubiger zu einer Kündigung nicht befugt ist, ist der Pflichtige berechtigt, das Darlehen mit einer Frist von sechs Monaten zum Schluß eines Kalendervierteljahres, frühestens jedoch zum 31. Dezember 1940, zu kündigen. Wenn keine Kündigung erfolgt, so ist das Darlehen nach etwa 37 Jahren getilgt, da jährlich 6% von 58 000 RM. für Zinsen und Tilgung zu zahlen und die an sich durch die allmähliche Tilgung des Kapitals ersparten Zinsen zur weiteren Tilgung zu verwenden sind. Das Finanzgericht hat einem Antrag des Pflichtigen entsprechend anerkannt, daß 812 RM. = 1/5 des Damnums von 4060 RM. (= 58 000 — 53 940 RM.), von den Einkünften des Pflichtigen aus Vermietung und Verpachtung im Jahre 1936 abgesetzt werden können. Gegen diesen Bescheid hat das Finanzamt die Rechtsbeschwerde erhoben. Der Reichsfinanzhof hat dieser Beschwerde stattgegeben und in den Entscheidungsgründen im wesentlichen folgendes ausgeführt:

Nach der ständigen Rechtsprechung des RFH. hat ein Steuerpflichtiger, der den Ueberschuß der Einnahmen über die Ausgaben versteuert, als Darlehensgläubiger den Gewinn aus einem Damnum erst zu versteuern, wenn der Schuldner das Damnum auszahlt, und dieser kann unter der Voraussetzung, daß er ebenfalls den Einnahmeüberschuß versteuert, das Damnum erst bei der Auszahlung absetzen. Weiter führt der RFH. unter Bezugnahme auf seine Entscheidung vom 5. Dezember 1934 (RStBl. 1935 S. 386) aus, daß der Schuldner, der nach dem Einnahmeüberschuß versteuert, das bei der Aufnahme einer Hypothek von ihm eingeräumte Damnum bereits im Fall der Verlängerung des Hypothekdarlehens nach Eintritt der Kündigung vom Einkommen abziehen kann, weil der Gläubiger in diesem Zeitpunkt das Damnum realisiert. Ueberläßt er nämlich dem Schuldner in diesem Zeitpunkt das Darlehen zum alten Nennbetrag und unter den bisherigen Bedingungen weiter, dann erkennt der Gläubiger an, daß er die fällige Geldsumme auf andere Weise kaum besser anlegen kann. Damit ist aber dem Gläubiger das Damnum zugeflossen; denn er hat über eine Summe von neuem verfügt, die das Damnum einschließt. Dem Zufluß beim Gläubiger steht ein entsprechender Abfluß beim Schuldner gegenüber: denn würde dieser gegen Verpfändung der Hypothek ein neues Darlehen zur Befriedigung des alten Gläubigers aufgenommen haben, so ist im Hinblick auf den derzeitigen Wert der Hypothek zu erwarten, daß ihm der neue Gläubiger den Nennbetrag der Hypothek als Darlehen gewährt hätte. Mit dem Nennbetrag hätte der Schuldner das alte Darlehen samt Damnum beglichen, und er schuldete dann dem neuen Gläubiger nur noch den Betrag, den er tatsächlich als Darlehen empfangen hatte.

Wie liegen nun die Verhältnisse bei einem langfristigen Darlehen? In dieser Beziehung vertritt der RFH. den Standpunkt, daß bei einem langfristigen Darlehen, das der Schuldner einseitig früher kündigen kann, das aber nicht durch jährliche Abzahlungen getilgt wird, dem Gläubiger in dem Zeitpunkt, wo die Kündigung zulässig ist, nichts zufließt, wenn der Schuldner von seinem Kündigungsrecht keinen Gebrauch macht. Noch viel weniger fließt dem Gläubiger in der Zeit etwas zu, in der das Darlehen auf beiden Seiten unkündbar ist. Dagegen fließt bei einem Darlehen, für das ein Damnum eingeräumt worden ist und das zu 1 v. H. des Nennbetrages jährlich getilgt werden muß, dem Gläubiger — falls der Schuldner seinen Verpflichtungen nachkommt — jedes Jahr ein Teil des Damnums in barem Geld oder im Verrechnungsweg zu, den der Gläubiger versteuern muß und der Schuldner abziehen kann. Infolgedessen ist es ausgeschlossen, aus irgendwelchen rechtlichen oder praktischen Erwägungen irgendeinen anderen Zeitpunkt für das Zufließen oder Abziehen des Damnums anzunehmen. Auch der Grund, daß sich, wie in vorliegendem Fall beim Pflichtigen, im Hinblick auf die Steuerstufen bei einem nicht zu hohen Damnum der jährliche Tilgungsbetrag des Damnums auf den Steuersatz häufig weder beim Gläubiger noch beim Schuldner auswirken wird, kann zu keiner anderen Rechtsauffassung führen, weil in solchen Fällen das Damnum die steuerliche Leistungsfähigkeit eben nicht wesentlich beeinflußt.

Aus diesen Erwägungen kam der RFH. unter Aufhebung der Entscheidung des Finanzgerichts zu dem Schluß, daß es bei der vom Finanzamt im Steuerbescheid auf 3860 Reichsmark festgesetzten Einkommensteuer zu verbleiben hat; denn die in der Tilgungsrate von 1 v. H. des Nennbetrags der Hypothek enthaltene teilweise Tilgung des Damnums habe auf die Steuerstufe keinen Einfluß.

Anregungen für einen Wochenküchenzettel

vom 14. bis 20. August 1939

Montag: morgens: Milchsuppe mit DPM, Vollkornbrot; mittags: Dicke Gemüsesuppe mit Fleischklößen; abends: Johannisbeerpfannkuchen, deutscher Tee.

Dienstag: morgens: Malzkaffee mit Milch, Vollkornbrot, Marmelade vom Rückstand bei der Saftbereitung; mittags: Kräuterquark mit gebackenen Kümmelkartoffeln, frische Pflaumen; abends: Rettich, Butterbrot, Brombeerblättertee.

Mittwoch: morgens: Haferbrei und Vollkornbrot; mittags: Grüne Heringe blau, neue Kartoffeln, Kräutertunke; abends: Buttermilch und Bratkartoffeln, Hagebuttentee.

Donnerstag: morgens: Müsle aus Milch, Haferflocken und Beeren; mittags: Hammeleintopf, frische Johannisbeeren; abends: Bücklinge und Kartoffelsalat, deutscher Tee.

Freitag: morgens: Malzkaffee mit Milch, Vollkornbrot, Marmelade; mittags: Bohnensuppe, Grünkernauflauf mit grünem Salat mit Gurkenscheiben gemischt; abends: DPM-Vanilleflammeri mit frischen Früchten.

Samstag: morgens: Kakao (mit Kakaomischpulver), Brot, Marmelade; mittags: Erbsensuppe, Heidelbeerkuchen mit Hefeteig; abends: Saure Leber, Kartoffeln, Hagebuttentee.

Sonntag: morgens: Milchkaffee, Rührkuchen mit Milei; mittags: Schweinebraten, Gelberüben und Erbsen, neue Kartoffeln, Karamelflammeri mit DPM; abends: Kalter Braten, Rettiche, Butter und Brot.

Tageskalender

Sonntag, 13. August

Nationaltheater: Geschlossen.
Libelle: 16 und 20 Uhr Kabarett und Tanz.
Planetarium: 16 und 17 Uhr „Der Sternenhimmel im August".
Tanz: Libelle, Brückl, Waldparkrestaurant „Am Stern", Rheingold-, Flughafen- und Rennwiesen-Gaststätten, Park, Friedrichspark und Kolpinghaus.

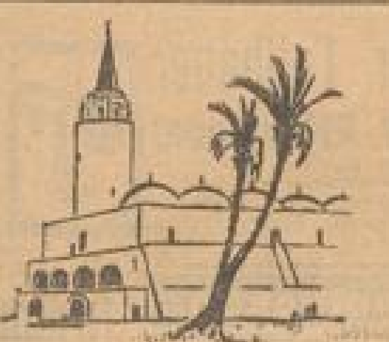
Lichtspiele:
Ufa-Palast: „Hallo Janine". — **Alhambra:** „Hinter Dunkel". — **Schauburg:** „Der Polizeifunk meldet". — **Palast:** „Hotel im Sommerwind". — **Gloria:** Rote m. blaue / Maria". — **Scala u. Capitol:** „Der arme Millionär".

Ständige Darbietungen
Städtisches Schloßmuseum: Geöffnet von 10—17 Uhr. Prunkräume im Ostflügel und Sammlungen für Kunst neu eröffnet.
Theatermuseum, E 7, 20: Geöffnet von 10—13 und 15—17 Uhr. Sonderschau: Schattenrisse der Dalbergzeit.
Städtische Kunsthalle, Moltkestraße 9: Geöffnet von 11—13.30 und von 15—17 Uhr. Lesesaal geöffnet von 11—13 Uhr.
Mannheimer Kunstverein, L 1, 1: Geöffnet von 10—13, 15—17 Uhr. Ausstellung „Aus Münchner Ateliers".
Städt. Hallenbad, U 3, 1: Geöffnet von 8—12 Uhr.
Tierpark im Käfertaler Wald am Karlstern: Bis Einbruch der Dunkelheit geöffnet.
Vergnügungspark im Waldpark am Stern: Bis Einbruch der Dunkelheit geöffnet.
Fontäne am Friedrichsplatz: 11 bis 13 und 18 bis [illegible].
Leuchtfontäne am Friedrichsplatz: Bei Einbruch der Dunkelheit ½ Stunde.

Hauptschriftleiter Dr. Alois Winbauer (in [illegible]). Verantwortlich für Politik i. V.: [illegible] Barth.
Stellvertreter des Hauptschriftleiters und verantwortlich für Kulturpolitik, Theater und Unterhaltung: Carl Onno Eisenbart. — Handelsteil: Dr. Fritz Bode. — Lokaler Teil: i. V. Dr. F. Wilhelm Koch. — Kunst, Film und Gericht: Dr. Franz [illegible] Koch. — Sport: i. V. [illegible] Fennel. — [illegible] und Bilderdienst: [illegible] Fennel, sämtliche in Mannheim.
Schriftleitung in Berlin: Dr. [illegible] Schaller, Berlin, [illegible] 80.
Für unverlangte Beiträge keine Gewähr. — Rücksendung nur bei Rückporto.
Herausgeber, Drucker und Verleger: Neue Mannheimer Zeitung Dr. Fritz Bode & Co., Mannheim, R 1, 4—6.
Verantwortlich für Anzeigen und geschäftliche Mitteilungen: Jakob Faude, Mannheim.
Zur Zeit Preisliste Nr. 10 gültig.
Die Anzeigen der Ausgabe A Abend und A Mittag erscheinen gleichzeitig in der Ausgabe B

Ausgabe A Mittag	über 10 000
Ausgabe A Abend	über 9 500
Ausgabe B	über 20 000

Gesamt-D.-A. Monat Juli über 30 000



LLOYD-
Sommer-Mittelmeerfahrt
21. August bis 17. September 1939
Reisedauer 17 Tage / ab Bremen
Mindestfahrpreis RM 390.—

1. LLOYD-
Herbst-Mittelmeerfahrt
19. September bis 3. Oktober 1939
Reisedauer 14 Tage / ab Genua
Mindestfahrpreis RM 315.—

2. LLOYD-
Herbst-Mittelmeerfahrt
6. Oktober bis 20. Oktober 1939
Reisedauer 14 Tage / ab Venedig
Mindestfahrpreis RM 330.—

3. LLOYD-
Herbst-Mittelmeerfahrt
23. Oktober bis 9. November 1939
Reisedauer 17 Tage / ab Genua
Mindestfahrpreis RM 395.—

Auskunft und Prospekte kostenlos!

Die Sonne, die Wärme, die Farben, die ganze Wunderwelt des Südens — dazu der vollkommene Lloyd-Dienst, die berühmte Lloyd-Küche und das reizvolle Leben an Bord der »Steuben«. — Fahr' mit, verlängere den Sommer, geniesse das Leben!

LLOYD
NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN
Mannheim: Lloyd-Reisebüro, O 7, 8
Heidelberger Straße Telefon [illegible]

M Heidelberg
Einfamilien-Haus
in ruhigster, bester Wohnlage, 7 Zimm., Küche, eingeb. Bad, 2 Fremd.- u. 1 Mädchenzim., Zentralheizg., Garten, durch Alleinbeauftr. zu verkaufen.
K. Munzinger, Immob., Heidelberg, Bergstr. 21, Fernruf 3106 706

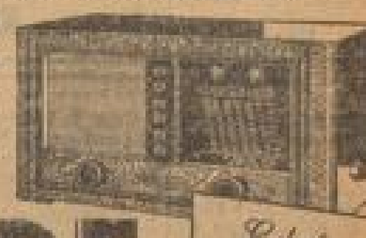
Industriegelände - Kapitalanlage
An d. Strecke Neckarhelm-Neckarels ist in einem Bahnhof ein Städtchen mit 2000 Einw. geleg. Grundstück, mehr als 4000 qm groß, mit mehr als 30 10jähr. Apfelbäumen und zwei Gebäuden mit etwa 180 qm Grundfläche teilungshalber sof. zu verkaufen. Arbeitskräfte vorhand. Eilangeb. nur von Selbstint. unt. Nr. 22 963 an die Geschäftsstelle.

Dreifamilien-Haus
Feudenheim
je 3 Zimmer, Küche, Bad, Diele, schöner Garten, günstig zu verkaufen. Anzahlung etwa RM. 10 000.— 321
J. Hornung, L 7, 6
Grundstücksverwertung, Ruf Nr. 213 97.

Geschäftshaus
Stadtmitte
erste Lage, mit zwei schönen Läden, Büros und Wohnungen, bei größerer Anzahlung zu verkaufen. Sehr hohe Rendite.
J. Hornung, L 7, 6
Grundstücksverwertung, Ruf Nr. 213 97. 521

Klangreichtum und Drucktasten-Einstellung

Das sind die bedeutenden Fortschritte der neuen MENDE.
MENDE-Geräte waren immer beliebt wegen ihres schönen Klanges. Die neuen MENDE sind klanglich noch besser. Der Klangreichtum der neuen MENDE bringt alle Darbietungen um so viel klarer, wie ein guter Feldstecher die Einzelheiten einer Landschaft an das Auge heranzieht. Dieser gewaltige Fortschritt ist das Ergebnis einer zielbewußten Weiterentwicklung der MENDE-Großtonlautsprecher und der Verstärkerteile.
Zu der Schönheit des Klanges kommt die bequeme Bedienung.
Mit der neuen Drucktasten-Einstellung können sechs Sender nach freier Wahl fest eingestellt werden. Ein Druck auf den Knopf genügt und automatisch scharf abgestimmt erklingt die gewünschte Station.
Wo der Klang edel ist, kann die Form nicht zurückstehen.
Die Gehäuse der neuen MENDE haben eine geschmackvolle und künstlerische Note, sie sind der äußere Ausdruck der hohen Qualität des inneren Aufbaues.
Die neuen MENDE sind nicht nur für Auge und Ohr geschaffen. Mit größter Sorgfalt wurde der elektrische und mechanische Teil gestaltet. In bezug auf Empfindlichkeit und Trennschärfe, Betriebssicherheit und hohe Lebensdauer haben MENDE-Geräte stets eine ganz besondere Stellung eingenommen und den Namen MENDE überall in der Welt zu einem Begriff gemacht.



MENDE
die größte deutsche Spezialfabrik für Rundfunk-Empfänger
Edel in Form und Klang

Immobilien

Gelegenheitskäufe:

Mietwohn- und Geschäfts-
Rentenhaus
mit [illegible] Seitenbau, 2 Läden und Nebenräume, sowie 12 mod. Zwei- u. Drei-Zimmer-Wohnungen nahe Wasserturm. Mieteingang RM [illegible], Steuern und Rep. RM 2625.—, Preis RM 73 000.— bei RM 15 000 Anzahlung

Einfam.-Haus
in vornehm. Lindenhoflage, 7 Zimm. mit reichl. Zubehör, beste ausstattg., Garten, Preis RM 40 000.— bei RM 20 000.— Anz. wegzugshalb.

Wohn- und Büroanwesen
beim Wasserturm, massiv, gut unterhalt. Objekt, gr. helle Räume mit Betriebsbau, Einfahrt usw. Jahresmieteing. RM 14 630.—, erforderlich RM 20 000.— als Anzahlung.

Erstkl. und modern eingerichtete
Bäckerei-Konditorei
jährl. Umsatz RM 18 000.— [illegible]

Miet-Wohn- u. Geschäfts-Eckhaus
8 Zwei- u. Drei-Zimmer-Wohnungen, Diele, Bäder usw. Mieteingang RM 6360.—, Steuern, Rep. RM 1160.—, erforderlich RM 20 000.— als Anzahl.

Hypotheken, Kapital- u. Zwischenkredite
zu den laufend günstigsten Bedingungen
GEBRÜDER MACK oHG.
Bankgeschäft für Hypotheken und Grundbesitz
Friedrichsplatz 1 am Wasserturm - Fernruf 421 74

An der sonnigen Bergstraße
Villen-Landhaus
8 Zimmer, Küche, Veranda, Bad, 2 Balkone, Zentralheizung; Garage, großer Obstgarten, zu verkaufen. RM 23 500.— (Anzahlung nach Vereinbarung) 16.
W. Weeber, Immobilien-Büro, **Auerbach a. d. B.,** Heidelberger Str. 12 (neben Hotel Weigold)

Käfertal
1-2 Fam.-Haus
9 Zi. u. Zubeh., Garage, Schuppen, Garten, 650 qm Fläche, leicht unterteilbar, auch für Geschäftszwecke geeignet. Kaufpreis 29 000 RM. Näh. durch d. Alleinbeauftragten 121
J. Zilles, Immobilien- und Hypotheken-Geschäft — gegr. 1877. L 4, 1, Fernsprecher 208 76.

Einfamilien-Häuser
in jeder Lage und Preishöhe
gegen bar zu kaufen gesucht.
Angebote erbeten an
Hieronymi-Immobilien
Augusta-Anlage 32 - Ruf 435 94

Fabrikanwesen
an Bahnstation bei Heidelberg
zu verkaufen.
Gelände 11 650 qm, wovon überbaut 3450 qm. Näheres: 20a
Ch. Plan, Immobilien, Heidelberg, Kaiserstraße Nr. 2a.

HAUS an der Bergstraße
Industr., früher Gastwirtschaft und Ladengesch., 5000 Einw., für 12 500 Mark zu verkaufen. Angebote unt. Nr. 22 478 an die Geschäftsstelle.

Bauplatz
[illegible] Germaniastraße, für [illegible], zwei Bauplätze [illegible] vorhanden, sofort zu verkaufen. Näheres durch Gesucht unter J V 180 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 180

An der Bergstraße
Landhaus-Villa
7 Zimmer, Diele, [illegible] zu verkaufen. [illegible] Ma eine Ein- u. Zweifamil.-Häuser in allen Größen preisw. zu verkauf. d.
Rudolf Ebert, Auerbach/Bergstr.

HYPOTHEKEN
für Alt- und Neubauten vermittelt zu
Original-Bedingungen
Dr. jur. **Franz Limberger**
Immobilien — Hypotheken
Fernruf 44776 - Augusta-Anlage 9

2- bis 3-Familienhaus
(auch Neubau)
zu kaufen gesucht. Ausführl. Angebote unter X P 37 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *9990

Wohnhaus
in gutem baulichem Zustande und in guter Lage, bei größerer Anzahlung
zu kaufen gesucht
Angebote mit detaillierten Angaben unter Nr. 22 434 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Zu kaufen gesucht:
Zwei- bis Fünf-Familienhaus
in ruhiger Lage, mögl. mit Hinterhaus od. evtl. Seitenflügel mit freiwerdenden Büro. (ca. 150 qm) u. Nebenräumen, kleine Einfahrt od. Garage. Lindenhof, L- u. M-Quadrate, noch Oststadt bevorzugt. Ausführl. Angebote unt. Nr. 22 647 an die Geschäftsstelle d. Bl.

In bekanntem Schwarzwald-Kurort wird besonderer Umstände halber größere, gut eingerichtete
Fremdenpension
verkauft. Anwesen bietet gute Kapitalanlage. Nur Selbstinteress. mit entspr. Barmitteln wollen Anfragen richten unter Nr. 22 486 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Gartengrundstück
mit Wochenendhaus
in Ladenburg, 1700 qm Gelände, etwa 100 trag. Obstbäume, Garage, Licht, Gas, ganz umzäunt, anschl. dem 2500 qm Gelände, geeignet für Baumschulen, wirklich preiswert zu verkaufen. 320

Haus mit Kolonialwaren-Geschäft
in guter Lage der Stadt Mannheim bei RM 50 000.— Anzahlung zu kaufen gesucht.
J. Neuert, Immobilien-Büro, P 2, 6, Fernruf 283 66 / 240 41.

Ein zu rentabl **HAUS**
zu kaufen gesucht bei 15—20 000 RM Anzahlung. Angeb. unt. Nr. 23 425 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Bauplatz
für
Einfamil.-Haus
zu kaufen ges.
Ang. u. X U 42 an d. Geschäftsstelle. *9996

Herrschafts-Villa
mit all. Komfort, durch [illegible] Umbau 3-Zim.-Wohnungen, bis 60 Miete zu kaufen gesucht. Ang. u. X E 37 a. d. Geschäftsst. *9995

Kleines Haus
mit Garten bei Barzahlung zu kauf. gesucht. Angebote unter X H 39 an die Gesch. d. Blatt. *9998

Villenhaus
in 2 bis 3 Wohnungen teilbar, i. gut. Wohnlage, gegen bar zu kauf. gesucht. Ang. u. X F 36 an d. Geschäftsstelle. *9993

Suche
Einfam.-Haus
mit 3 od. 4 Zim. in Mannheim (Vororte) oder Heidelberg, Neckartal, Bergstraße geg. bar zu kaufen. Preisangab. mit Beschreibung usw. unt. X B 34 an d. Geschäftsstelle. *9991

Rentenhaus
15—20 000 Mark Anzahlung zu kauf. gesucht. Angebote unter X H 30 an die Geschäftsst. *9996

Klein - kleiner - am kleinsten
— und wenn Sie genau hinsehen, dann merken Sie, daß selbst die kleinste Kleinanzeige für wenige Groschen in der Neuen Mannheimer Zeitung schon Erfolg hat. Bei Kleinanzeigen liegt es also nicht an der Größe, sondern nur daran, daß sie auch zu jeder Gelegenheit aufgegeben werden. Das ist nämlich die Hauptsache. Sie dürfen bei keiner Gelegenheit vergessen, wie wertvoll die Kleinanzeige unserer Zeitung ist.

Kleine Anzeigen

...tige Klein-Anzeigen für Private bis zu einer Höhe von 100 mm je mm ... Pf. für geschäftliche Anzeigen ... für Stellengesuche je mm 5 Pf.

Annahmeschluß für die Mittag-Ausgabe vormittags 7.30 Uhr, für die Samstag-Abend-Ausgabe vorm. 11 Uhr

DAS MÖBELHAUS FÜR ALLE?

Nur kein Neid!

sagt Frau Schulze, jeder kann zu so einer schönen neuen Küche kommen. Ganz einfach: Man geht zu Möbel-Schmidt in E 3, 2 (die alte Küche kann man dort in Zahlung geben) und dann läßt man sich erst mal von der großen Auswahl, den schönen Modellen und den günstigen Preisen überraschen, der Entschluß fällt dann bestimmt leicht. 320

MÖBEL SCHMIDT E 3, 2

Vermietungen

Oststadt

Tabelkastraße 9, sind neuzeitliche Wohnungen mit Zentralheizung, Warmwasserversorgung zum 1. September, ... Heizungsanlage zu vermieten.

Vorfront: Erdgeschoß, RM. 140.—
III. Obergeschoß, RM. 160.—
4 sonnige gr. Zimmer, Diele, Küche, eingeb. Bad, Mansarde.

Rückseite: II. Obergeschoß,
2-Zim.-Wohng. hell eingeb. Bad, RM. 65.—
3-Zim.-Wohng. hell eingeb. Bad, RM. 85.—

Anfr. unter Nr. X O 30 a. d. Geschäftsst. ds. Blattes

Laden

am Friedrichsplatz, neu hergerichtet, mit Zentralheizung, für alle Zwecke geeignet, zum 1. Oktober zu vermieten. Angebote unter Nr. 23 184 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Lagerräume

Nähe Friedrichsbrücke, etwa 300—500 qm groß, mit Garage, zu vermieten. Anfragen unter W B 90 an die Geschäftsst. d. Bl. *9884

In bester Wohnlage im Zentrum, an einem Garten gelegen,

7- bis 8-Zim.-Wohng.

im 2. Stockwerk, mit all. Zubehör, Loggia u. Balkon, per sofort oder später zu vermieten. Angebote unt. Nr. 23000 an die Geschäftsstelle.

Neuzeitliche

6-Zimmer-Wohnung

mit Diele, Bad, Aufzug, Zentralheizung, für Arzt sehr geeignet, zum 1. November preiswert zu vermieten. 22 602
L. Hellmann, Qu 1, 5/6, Fernsprecher 277 16.

Elegante

5-Zimmer-Wohnung

mit Zentralheizung und Warmwasserversorgung, zu vermieten. Näheres durch: 16

Hieronymi
Immobilien - Augusta-Anlage 20

Waldpark: 4 Zim., 3 Tr., Diele, einger. Bad, bald oder später, 120 ℳ. Laden i. Schaaf., Zentralh., auch m. 2-Zi.-Whg., f. Textil, Schuhe, Filiale geeign.
Luisenringnähe: 2—4 Zi., part., z. bald., 60 u. 85.
Oststadt: 5 u. 6 Zimmer, bald u. später
Weststadt: 7—8 Z., 1 Tr., 2-Ham., einger. Bad, gr. Balkon, 240 ℳ.
Decher, Imm., Waldparkstr. 34 10—12 u. 3—5 Uhr. 23 479

Rud., sehr schöne ...-Zimmer-Wohng. oder Büroräume Prinz-Wilhelm-Str. 18, Vorderh., Obergeschoß, 130 qm, gr. Küche, Bad, Mans., Zi., Zentralh., Warmw., bal. zu verm. Auskunft: Frau Rümmelsburger, Prinz-Wilhelm-Str. 18, Sth. p. u. A. Speer, Heidelberg, Tel. 2458. 148

Garage frei!
Feudenheim, Wallstr. 15, Näheres *9050 Wilhelmstr. 86.

Lebensmittel-Geschäft
mit
2-Zim.-Wohng.
zu vermieten. Näh. in der Geschäftsst. 23 461

Büroräume
evtl. mit Lagerräume, 1. Obergeschoß, 300 qm gr. D 2, 4/5, sof. zu vermiet. Ausk.: Göhne, D 2, 4/5, 3. St. A. Speer, Heidelberg, Tel. 2458. 148

Lager- u. Büro-
räume, mit Zentralheiz., ca. 350 qm, Nähe Paradeplatz, zu vermieten. Näheres 610 Lauck, R 7, 33, Fernspr. 214 61.

Wohnung in Heidelberg
umzugshalb. 4 Zim., geräum., schöne Lage, z. 1. 9. zu verm. Sehr günst. Preis. Angeb. z. nur gut u. ent... Mietern u. R M 5373 an Augusta-Anl., O 4, 1 23 046

Laden
ca. 45 qm, auch geteilt, in guter Lauflage, Seckenheimer Straße
zu vermieten
Näheres 610 Lauck, R 7, 33, Fernspr. 214 61.

6 Räume
als Büro mit Lager oder Werkstatt — am Marktpl. Neckarstadt — zu vermieten. Näheres 610 Lauck, R 7, 33, Fernspr. 214 61.

Sehr schöne Umbauwohnung:
4—5 Zimmer
m. gr. hell. Diele, einger. Bad, Bü., Speisek., Zentrheiz., mit Warmwasserverf. b. a. 3. 1 Tr., sof. zu v. Werderstr. 17. Näh. Ausk. bei Berthun, Fernspr. 412 94, Aug.-Anlage 19. 23 487

Sehr schöne
4-Zimmer-Wohnung
m. Bad und Zubehör 23 403
zu vermieten.
Anzus. v. 11—18 Uhr. — Näheres Rheinstr. Nr. 4, Polstergeschäft.

4-Zimmer-Wohnung
z. 1. September zu verm. *9992
S 5, 4, part.

Schöne 3-Zim.-Wohnung
m. Bad, auf dem Lindenhof, in d. Meerfeldstraße, zu vermieten. Angebote unter Nr. 23 465 an d. Geschäftsstelle d. Blattes erbeten.

2 gr. schöne Zimmer
m. fl. Kochraum f. alleinst. Dame od. jung. Ehepaar zum 1. 9. zu vermieten. Näh. in der Geschäftsst. *10

Gr. hell. leeres Zimmer
separat, per sof. od. zum 1. Sept. zu vermieten. Anzuseh. zwisch. 16—20 U. Schwetzinger Str. Nr. 137, III, r. *9996

Schönes leeres **Zimmer**
zu verm. 23 466 Tattersallstraße 4, 3 Trepp. rechts.

Möbl. Zimmer
zu verm. *35
S 6, 3, 1 Etage

Gut möbl. Zim.
mit fl. Wasser, Badbenütz., evtl. volle Pens., auch für 2 Pers., sof. auch vorübergeh. zu verm. 23 477 Sano, D 2, 4/5, 2 Treppen.

Gut möblierte
Wohn- und Schlafzimmer
m. Schreibt., Bücherschr., i. Stadtzentrum zu vm.
D 2, 11, 2 Tr. *1

Schwetzinger Str. 12 Tattersall, 1 Tr.: Einf. möbl. Zim. sof. zu vermiet. *7

R 7, 8, 2 Tr. l.
Gut möbl. Zim. m. el. L. zu vm. *13

Schön möbl. Zim. nur an Herrn zu vermieten. L 15, 1, Brühl 721

Balatum Stragula Linoleum
für jeden Raum billig und gut
auch
Läufer und Teppiche
in allen Größen und Breiten
M. & H. **Schüreck**
F 2, 9

Mietgesuche

2 Zimmer-Wohnung
mit Küche und Zubehör in **Neckarau**
gesucht. 22644
Angebote erbeten an
Joseph **Vögele** A.-G., Mannheim

Zum 1. September 1939
Einfamilien-Haus
od. größere Wohng. mit 6—8 Zim. an der Bergstraße zw. Heidelberg und Weinheim zu mieten gesucht. Angebote unter Nr. 23 455 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Einfamilienhaus
zu mieten oder zu kaufen gesucht
Angebote unter K C 196 an die Geschäftsstelle d. Bl. *9976

7-b. 8-Zimmer-Wohnung
in Mannheim oder Ludwigshafen in guter Lage u. bestem Zustande, **für jetzt oder später gesucht.** Angebote unter K D 197 an die Geschäftsstelle d. Bl. *9977

3 Zimmer mit Küche
für sofort zu mieten gesucht.
Angebote unter Nr. 19 260 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

2½- bis 3-Zimmer-Wohnung
in sonn., ruh. Lage zum 1. Sept. od. spät. bis 4 Km. vom Wasserturm entfernt gesucht. (Evtl. Tausch gegen schöne 2-Zimmer-Wohng. in Karlsruhe-Rüppurr.) Preisangebote an Hans Frey, Karlsruhe, Sonnweg 3. 23420

2½-3-Zimmer-Wohnung
mit Bad, Heizung, möglichst Nähe Nationaltheater, von Künstler
per sofort gesucht
Ausführl. Angebote mit genauer Preisangabe unter W X 20 an die Geschäftsstelle d. Bl. *9940

Polizeibeamter sucht *14
2- bis 3-Zimmer-Wohnung
zum 1. 10. 1939. Ang. u. X Z 47 a. d. Geschäftsst.

3- bis 4-Zim.-Wohnung
in gut. Lage zum 1. 10. v. Beamt.-Familie (3 ältere Pers.) zu mieten gesucht. *9873 Ausf. Angebote mit Preis erbet. unt. J Q 184 an d. Geschäftsstelle.

2 Zimmer mit Küche
für sofort zu mieten gesucht. Angebote unter Nr. 19 262 an die Geschäftsstelle.

1 Zimmer mit Küche
für sofort zu mieten gesucht. Angebote unter Nr. 19 261 an die Geschäftsst.

Alleinsteh. Frau sucht 2 leere **Wohnräume**
m. Kochgel. Ang. u. V Y 84 a. Gesch. *9992

Suche
2 Zimmer und Küche
am liebst. Almenhof oder Lange-Rötterstraße. Angebote u. W Q 13 an d. Geschäftsstelle. *9925

2½- bis 3-Zimmer-Wohnung
(Neubau) mit Bad, Warmwasserheizg. u. allem Zubehör, in guter Wohnlage, mögl. Lindenhof, für sofort od. spät. gesucht. Angebote mit Preisangabe unt. J X 191 an die Geschäftsstelle d. Bl. *9950

Alleinst. Herr sucht z. 1. Okt. in gut. Wohnlage Mannheims 2 leere Zimmer mit Heizg. u. Bad, evtl. kl. Küche od. Kochnische. Angebote unter H 224 an Jof. Bowinckel, Anz.-Mittl., **Hannover.** 23 410

Auf dem Lande
bad. Odenwald:
2 gr. Zimmer
Kammer u. Küche mit Garten, zu mieten gesucht. Zuschriften unt. W R 14 an die Gesch. d. Blatt. *9925

2 Zimmer und Küche
wenn mögl. mit Bad u. Zentralheizg. von 2 berufstätig. Fräul. sofort od. später gesucht.
Ang. u. X V 40 an d. Geschäftsstelle. *9990

Abgeschlossene
2-Zim.-Wohn...
nicht üb. ... Miete, bal. oder spät. v. ält. ruh. Ehepaar gesucht. Ang. u. X X 135 an d. Geschäftsstelle. *3

Reichsangestellter sucht z. 1. Oktbr. od. früher schöne
1 oder 2-Zimmer-Wohnung
Angebote unter Nr. 23 448 an d. Gesch. d. Blatt.

Leer. Zimmer
m. Gas u. El., v. berufst. Frl., Gr. 14—16 qm, gesucht. Ang. u. Y A 48 a. Gesch. *36

In Feudenheim, Nh. Schützenh.:
zwei saubere Schlafzimmer
m. je 2 Bett. u. mögl. fl. Wasser, zunächst f. ca. 14 Tage ab 22. Aug. zu miet. gesucht. Ev. auch Angeb. 1 Doppel-Schlafzimmers evtl. oder 1 kl. möbl. Wohng. a. d. Dauer eines Monats. Ang. u. Nr. 23482 a. d. Geschäftsst.

Möbl. Wohn- u. Schlafzimm.
i. Stadtmitte od. Vorstadt, z. 1. 9. von Dauermieter gesucht. - Angeb. u. Nr. 23 484 an d. Gesch. d. Bl.

Rell., solid. Angestellter z. 1. 9. möbl. Zimm. m. Frühst. u. Abendbr. Fam.-Anschl. Bev. Kl. Fam. o. allst. unabh. Dame. — Angeb. u. W T 16 a. d. Geschäftsst. *9002

1 Zim. u. Küche m. Abschl., Zentr., zu tausch. gesucht geg. 2 Zi. u. Kü. m. Abschl., Luzenberg, Waldh. od. Gartenstadt. Ben. Angeb. u. X L 30 a. d. Geschäftsst. *9971

Gebildete Dame sucht zum 1. 9.
gut möbl. Zim.
als Dauermieterin, mögl. Oststadt, part., 1 od. 2 Tr., evtl. bei alleinst. Dame. - Angeb. erbet. u. K H 201 an die Gesch. d. Bl. *11

Sehr gut möbl.
Wohn- und Schlafzimmer
evtl. 2 Zimmer, mit Schreibtisch, möbl. sep., Tel. im Hause erw., z. 15. d. M. von Akadem. gesucht. Angebote unter Nr. 23451 a. Gesch.

Stm. Angestellter sucht zum 1. 9. oder später
großes, möbl. Zimmer
evtl. m. Pension. Gefl. Angeb. u. Nr. 23 437 an d. Gesch. d. Blatt.

Möbl. Zimmer
f. berufst. Dame, mögl. Zentralh., Gegend Neckarau, Almenhof, Rheinau zum 1. Okt. gesucht. Angebote unt. J O 182 an d. Gesch. *9853

Möbl. Zimmer
zu miet. gesucht (Rheinbrücke — Schloßnähe) z. 1. 9. — Angeb. u. Nr. 23 478 an d. Gesch. d. Bl.

Heiraten

Ein Besuch lohnt sich - - -
denn dadurch können Sie sich selbst und eindeutig davon überzeugen, welche Vorteile Sie durch die vielen tausenden Vermittlungen aus meinen 18 eigenen Filialen haben. Die Möglichkeit des Nichtfindens kann nie größer sein, als in meinem seit 19 Jahren bestehenden, erfolgreichen Institut.

Sie sind überrascht - - -
wenn Sie zu einer zwanglosen Besprechung einmal zu mir kommen. Erst dann können Sie beurteilen, welche Vorteile Ihnen in dem größten Eheanbahnungsinstitut Deutschlands geboten werden.

Frau Derendorf
Mannheim, Tullastr. 10. Ruf 40856

Baumeister
kultiviert, gepflegter Dreißiger, ℳ 1000.— Monatseink., möchte harmonische Ehe mit gebildeter, gewandter Dame eingehen. Frau Derendorf, Mannheim, Tullastraße 10. 828

Prokurist
vornehmer, eleg. Mittvierziger, hohes Eink., vermög., schönes Heim, erhofft baldiges Eheglück. Frau Derendorf, Mannheim, Tullastraße 10. 828

Arzt
Anfl. 40er, sport- u. musikliebender, Einkommen, vermögend, möchte sich mit gut aussehd., charmanter, gesund. Dame glücklich verheiraten. Frau Derendorf, Mannheim, Tullastr. 10. 828

Hübsches
fröhl., gebild. Mädel, 28 J., ledig, mit Vermög. u. Besitz, ein gesellsch. verträgl. Kamerad, gute Hausfrau, geschäftsinteress., sportl. u. musikl., sehnt sich nach ein. lebenstüchtigen treuen Gatten. Näh. unt. Nr. 4880 dch. Erich Müller, Wiesbaden, Walramstraße 8, 1 (Ehemittler). 821

Intelligentes Fräulein, 27 J., mit jugendl. Ersch., aus gut. Fam., bes. eig. Haus, Barvermög. u. Aussteuer, wünscht mit charakterv. Herrn bek. zu werd. Bitte um Ihren unverb. Besuch. 23459 Frau Käthe Reiß, Mannheim, O 6, 2, an d. Planken, Tel. 287 93.

Städt. Beamter
Mitte 40 Jahre, vornehme stattl. Erscheinung, wünscht durch mich glückl. Ehe
Näher.: Frau Rosa Ohmer, Ludwigshafen a. Rh., Lisztstr. 174. Tel. 603 81

Neigungsehe
Industrieller, 39 J., ledig, große, männl., sympt. Ersch., ein gerader, aufr. Charakt., häusl. u. verträgl., wünscht gut aussehd., gesunde Gefährtin. Da gr. Vermög. u. gutes Einkommen vorhanden, wird nicht auf materielle Werte gesehen. Näheres unter Nr. 4760 durch: Erich Müller, Wiesbaden, Walramstraße 8, 1 (Ehemittler). 821

Jung. Norddeutsche
32 J., möchte sich gerne verheirat. Ein dunkelblond., 1,74 gr., musik. u. sportl., n. i. gesich. Stelle, kl. Kapital u. Geschäftsgründg. angen., 160, nicht verwöhnt erforderl. — Ernstgem. Zuschr. u. W T 8 a. d. Geschäftsst. d. Bl. (Diskret erbet.) *9918

Trau - Schau Wem?
Heiratsauskünfte Ermittlungen all. Art. Verbindungen an jed. Ort erled. gewissenh. Detekt.-Inst. **Reggio** P 7, 23 Ruf 288 28538 16 4489

Berufst. Fräul., 44 J., gut ausf., m. gt. Herzensb., häusl. u. sparl., mit gemütl. kl. Wohng., m. geb. Herrn in gt. Pos. zw. gem. Spazierg., Gedankenaustl. u. späterer

Heirat
kennenzulernen. — Zuschriften unt. J U 188 an die Geschäftsstelle d. Blattes. *9987

Eigen-Inserat! Idealdenk., sport. u. naturlb. Mädel, Ende 20, gl. Ersch., häusl. u. sparsam erzogen, m. gut d. Wege Bekanntsch. mit charaktervollem Hrn. bis 38 J., zwecks Freizeitgest. und ev. spät. Heirat. Ausf., Br. verschr. Zuschr. m. Bild. u. Tel. zurückg. u. K F 199 a. Gesch. *9985

Für m. Schwester, 30jähr., intellig. frohe Natur, die ein inf. ihr. Berufs. Kr.-Schwest. am pers. Gel. fehlt, suche ich geeign. Inf. nett. ...

Herrn
in gut. Position, über 35 J., der sich wirkl. mit natürl. Kameradin wünscht, kennenzulernen. Unbed. Diskr. zugesich. Ernstg. Zuschr. mögl. m. Bild u. J R 185 an d. Gesch. d. Bl. Verm. nicht erw. *9985

Unabhängig vom Zufall
Gut aussch. Herr, Mitte 30, Vermögen u. gut. Einkomm., wünscht baldige Neigungsehe mit intellig., lebensfroh. Mädel bis 35 J., auch ohne Vermög. Vermittl. v. Eltern od. Verw. angen. Strengste Diskr. Zuschriften mögl. mit Bild unter X T 41 an die Geschäftsst. *9997

Rentner, Witwer ohne Anhang, mit 3-Zimm.-Wohng. u. Garten in schöner Lage, wünscht mit Witwe ohne Anhang od. ält. Fräulein in Verbindung zu treten zwecks spät. Heirat.
Zuschriften unter X O 36 an die Geschäftsstelle d. Bl. *9935

Selbstinserentin
Dame, alleinsteh., 40 Jahre, engl., berufst., häusl., ged., m. Wohng., Ausst. u. Verm., w. mit Herrn in sich. Posit., von 40—60 J., zwecks sp. Heirat bek. z. werd. Zuschr. u. W Y 21 a. Gesch. *9998

Heitere Frau m. älter. Mann kennenzulernen zw.

Heirat
Zuschriften unt. X Q 38 an die Geschäftsstelle d. Blattes. *9961

Witwe, 58 Jhr., kath., gr., schlank, gut. Aeuß., ohne Anhang, m. eig. Haus, sucht Herrenbekanntsch. Herrn in gut. Stellung, auch Geschäftsm., kennen zu lernen zwecks

Heirat
Zuschriften unt. Nr. 23 420 an d. Gesch. d. Blatt.

Angestellter, 36 Jhr., hier fremd, wünscht mittlere

Lebens-gefährtin
Zuschrift., wenn mögl. mit Bild, w. wied. zurückges., u. X M 34 an d. Geschäftsstelle. *9973

Beamtentochter
26 J. alt, jugdl. Erschein., m. einwandfreier Vergangenheit, sucht ebensolch. Herrn kennenzulernen, zwecks späterer

Heirat
Witwer m. Kind angenehm. Zuschr. erbet. u. J Z 190 an die Gesch. d. Blatt. *9972

Welt. arb. Dame, gebil., häusl. m. kl. Verm., u. mit geb. Hrn. in gel. Pos. Alt. 60-70 J. zw. Heirat bek. z. w. Diskr. Ehrensache. Anonym zweckl. Bildzuschr. unt. J Y 192 a. Gesch. *9992

Einfache, intellig. Frau
40 J., mittelgr., engl., mit schön. versorgt. Tochter, mit Hausanteil, Wäsche, Möbel, 2000 ℳ Ersparnisse sucht ruh., gemütvollen Lebensgefährten, Natur- u. Gart.-Freund, in sichl. finanz. Verhältnissen. Ausführl. Zuschriften unter W G 4 an die Geschäftsst. *9933

Mannheimer Detektiv-
Auskunftei A. Maier
Inhaber: **Ph. Ludwig**
O 6, 6
— Tel. 273 05 —
Ermittlungen und Beobachtungen, Auskünfte usw. 650
Diskret u. zuverlässig

35jähriger **Kaufmann**
wünscht nettes kathol. Mädchen zwecks späterer

Heirat
kennenzulernen. Bildzuschriften unt. X N 35 an d. Geschäftsstelle d. Blattes. *9960

Geldverkehr

Beamter sucht g. guten Zins und Sicherheit *9994
200.- RM
Rückz. 1. monatl. Raten nach Vereinbarg. Ang. u. X S 40 a. Gesch. *9994

RM. 600.-
auf Baum-Grundstück zu leih. gesucht. Wert üb. 3000 ℳ. Angebote unter Nr. 23 454 an d. Geschäft. d. Blatt.

Beteiligungen

Technisch erfahr. **Kaufmann**
38 Jahre sucht Beteiligung an kleinerem Unternehmen. Angeb. erb. u. Y H 70 a. d. Geschäftsst. d. Blatt. 23 125

Stiller **Teilhaber**
mit 4—5000 Mk. gesucht. Gut. sich. Verdienst. Sonn. St. i. Wochenende vorh., evtl. mitarb. Teilh., Hrn. u. Dame, lieben ruh. Dauerb. gew. i. Schriesh. Tal. Ang. u. J W 189 a. d. Geschäftsst. *9932

Für Kleinanzeigen seit vielen Jahren die NMZ

Besuchen Sie die
LEIPZIGER HERBST-MESSE 1939
REICHSMESSE LEIPZIG
Mustermesse vom 27. bis mit 31. August
Baumesse vom 27. bis mit 31. August

Auskunft erteilen: die Vertrauensstelle Baden des Leipziger Meßamts, Karlsruhe, Karlstr. 10, Tel. 4510/12; (daselbst bis 20. 8. auch Messewohnungen) der ehrenamtliche Vertreter des Leipziger Meßamts: A. Schweiger, i. Fa. Kunstgewerbehaus Louis Franz, Mannheim, Paradeplatz O 2, 2. Tel. 207 61; die Industrie- u. Handelskammer Mannheim, L 1, 2, Tel. 357 31; die Norddeutsche Lloyd Generalvertretung Mannheim, Lloydreisebüro, G. m. b. H., Mannheim, O 7, 9, Heidelberger Straße, Tel. 232 51/52 und das Mannheimer Reisebüro G. m. b. H., Mannheim, Plankenhof, P 6.

Meßabzeichen im Vorverkauf: bei vorgenannten Adressen, außer bei der Industrie- und Handelskammer in Mannheim.

Sonderzüge nach Leipzig: 50% ermäßigt. Ausführliche Fahrpläne kostenlos durch obengenannte Stellen.

Amtliches Leipziger Meßadreßbuch Herbst 1939 enthält in einem Bande alle Aussteller. Versand ab 16. August gegen Voreinsendung von RM 1.— auf Postscheckkonto Leipzig 66750 der Verlagsanstalt des Leipziger Meßamts, G. m. b. H., Leipzig C 1, Hohe Straße 34.

Gewandhaus-Sonderkonzert: Dienstag, den 29. August, 20 Uhr. Dirigent: Generalmusikdirektor Karl Elmendorff. — Karten zu RM 3.50, 4.50 und 6.50 im Reisebüro Leipziger Messeamt, Markt 4.

LEIPZIGER MESSAMT
REICHSMESSESTADT LEIPZIG

Beteiligungen

Beteiligung
mit 25 000 Mk., evtl. etwas mehr, gesucht von Kaufmann, 48 J. alt, hier lange ansässig. Anfragen an: J. Zilles, Immobilien- und Hypotheken-Geschäft — gegr. 1877, L 4, 1, Fernspr. 208 76. 121

Stiller Teilhaber
(3000.-RM. Einlage)
bei großem Gewinn-Anteil für sicheres Unternehmen gesucht. Angebote unter Nr. 18 479 an Friedrich Heubach, Agentur Frenz, Heidelberg. 23 424

Hypotheken

RM 10000.-
als Hypothek
mit sehr guter Verzinsung auf prima Haus sofort gesucht. — Angebote unter K B 195 an die Geschäftsstelle d. Bl. 23 450

10000.-M.
als
erste Hypothek gesucht
Zuschriften unt. X Y 85 an die Geschäftsstelle d. Blattes. *9

~
Wer durch Anzeigen wirbt, wird nicht vergessen!
~

Traubensaft ... alkoholfrei, Marke ...
Apfelsaft naturrein, alkoholfrei, Marke ...
Apfelwein garantiert naturrein liefert
Karl Lehr
Oberinstadt-Pf., Tel.: ...

Künstliche Augen
fertigen wir naturgetreu für unsere Patienten
F. Ad. Müller Söhne
WIESBADEN
In Heidelberg: ... vom 21. bis 23. Aug. 1939 ...

Dreherarbeiten
bis zu 2000 mm Durchmesser, Maschinenreparaturen, Eisenkonstruktionen, Anlagen-, elektr. und Punktschweißerei
Autz & Herrmann, Heidelberg

Möbel all. Art, Qualität u. Preislagen in groß. Auswahl
Für jedermann tragbare Anzahlung u. Ratenzahlg. Auch Ehestands-Darlehen. Frachtfreier Versand. Katalog od. Vertreterbesuch unverbindlich durch:
„Südhag"-Möbelversand, Stuttgart, Jägerstr. 13

Wanderer-Kasse
Tagsüber: Ladenkasse
Abends: Addiermaschine
Unverbindliche Vorführung durch
J. BUCHER
MANNHEIM, B 1, 3 - Ruf 243 27

Die NS-Volkswohlfahrt unterhält bereits 11 400 Ernte- und Dauerkindergärten.
Allein im Gau Baden befinden sich bis jetzt 430 Ernte- und Dauerkindergärten